Schulliederbuch.

Sammlung auserlesener Lieder

für

Bürger-, Mittel-, höhere Mädchen- und Realschulen

von

Friedrich Hesse, [illegible] und Adalbert Schön[illegible]
Herzogl. Musikdirektor [illegible] an der Herzogl. [illegible] zu Des[illegible]
Her[illegible] Chordirektor und [illegible] an der Herzogl. Mittelschule zu Dessau.

Heft III.

Lieder für die Oberklassen.

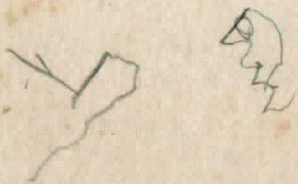
Fünfte Auflage.

Dessau 1899.

Verlagsbuchhandlung von Paul Baumann,

Herzogl. Anhalt. und Sachsen-Altenb. Hofbuchhändler.

Preis 1,20 Mark.







Christer Brunnau.

Schulliederbuch.

Sammlung auserlesener Lieder

für

Bürger-, Mittel-, höhere Töchter- und Realschulen

von

Friedrich Hesse,
Herzogl. Musikdirektor und Gesanglehrer
a. d. Herzogl. Antoinettenschule zu Dessau,

und

Adalbert Schönlein,
Herzogl. Chordirektor und Gesanglehrer an
der Knaben-Mittelschule I. zu Dessau.

Heft III.

Lieder für die Oberklassen.

Fünfte Auflage.

Dessau 1899.

Verlagsbuchhandlung von Paul Baumann,
Herzogl. Anhalt. und Sachsen-Altenb. Hofbuchhändler.

Vorwort.

Wenn es die Herausgeber unternommen haben, den bereits vorhandenen Schulliedersammlungen eine neue hinzuzufügen, so sind sie von dem Gedanken geleitet worden, nur solche Volks- und volkstümliche Kunstlieder, die den pädagogischen und musikalisch-ästhetischen Forderungen unserer Zeit entsprechen, dem Lehrer und der Jugend in die Hand zu geben nach dem Grundsatze: „Für die Schule ist das Beste gut genug".

Die Lieder sind der natürlichen Dreiteilung gemäß auf die Unter-, Mittel- und Oberstufe verteilt; bei der Auswahl derselben haben beide Geschlechter gleichmäßige Berücksichtigung gefunden.

Was die Anordnung der Lieder betrifft, so ist dieselbe nach folgenden Gesichtspunkten getroffen:

a. Frühlings- (Morgen- und Wander-), b. Sommer- (Reise-, Wald-, Abend- und Abschieds-), c. Herbst- (Jagd- und Gesellschafts-), d. Winter- (Weihnachts-), e. Vaterlands- und f. religiöse Lieder. Die Anordnung der Lieder im 3. Hefte weicht von der im 1. und 2. Hefte insofern ab, als hier die religiösen Lieder vorangestellt sind. Beigegeben sind dem 3. Hefte noch eine Anzahl dreistimmiger Choräle.

Der Text ist überall möglichst originaltreu wiedergegeben und aus praktischen Gründen vollständig unter, resp. zwischen die Systeme gedruckt.

Bei der Harmonisierung der Melodien ist das „kleine g", wo es irgend zu vermeiden war, weggefallen.

Geburts- und Todesjahr sind den Namen der Dichter und Komponisten beigefügt.

Die Lieder des 1. und 2. Heftes eignen sich sowohl für höhere als niedere Schulen, während das 3. Heft sich vorzugsweise zum Gebrauche in gehobenen Schulanstalten empfiehlt; gleichwohl wird auch eine Anzahl von den in diesem Hefte enthaltenen Liedern in den oberen Klassen der Volksschulen Verwendung finden können.

Obwohl der Gesang auf der Unterstufe nur ein einstimmiger sein wird, so ist doch den meisten Liedern des für diese Stufe bestimmten 1. Heftes eine zweite Stimme beigegeben. Dadurch, daß der Lehrer den einstimmigen Gesang mit einer zweiten Stimme begleitet, werden die Kinder mit immer größerer Sicherheit die gelernte Melodie wiedergeben. Nicht minder wird dadurch die Reinheit des Gesanges gefördert, wie auch das Ohr des Kindes frühzeitig daran gewöhnt wird, neben der Melodie gleichzeitig eine zweite Stimme zu hören, wodurch der zweistimmige Gesang, welcher auf der Mittelstufe vorherrschend sein soll, wesentlich vorbereitet wird.

Das 2. Heft, für die Mittelstufe berechnet, enthält außer den zweistimmigen noch eine geringe Anzahl dreistimmiger Gesänge. Dieselben sind so harmonisiert, daß sie unbeschadet des dreistimmigen Satzes auch zweistimmig gesungen werden können. Diese dreistimmigen Lieder sollen als Vorbereitung für den auf der Oberstufe fast ausschließlich zu pflegenden dreistimmigen Gesang dienen, zu welchem Zwecke diesem Hefte auch eine Anzahl zwei-, drei- und vierstimmiger Kanons beigegeben ist.

Das 3. für die Oberstufe bestimmte Heft bietet eine Auswahl der besten älteren und neueren dreistimmigen Gesänge, die dem Bildungsgrade dieser Stufe entsprechen, ja sogar solcher, die den weitgehendsten Ansprüchen genügen dürften.

Es ist uns eine angenehme Pflicht, den Herren Hofkapellmeistern Eduard Thiele und August Klughardt in Dessau für die uns bereitwilligst überlassenen Originalkompositionen auch an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank zu sagen.

So möge denn das Werkchen viele Freunde in Schule und Haus finden und an seinem Teile zur Förderung einer tiefen, echt deutschen Gemütsbildung unserer Jugend, zum Segen der Familie und zum Wohle unseres geliebten deutschen Vaterlandes reichlich mit beitragen helfen! Das walte Gott!

Dessau, im Februar 1890.

Die Herausgeber.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Die Herausgeber können beim Erscheinen der zweiten Auflage, welche der ersten nach kaum 1½ Jahren folgen darf, nicht unterlassen, den Freunden dieser Sammlung für das durch die überaus zahlreich erfolgten Einführungen bewiesene Interesse an dieser Stelle zu danken. — Die vorliegende neue Auflage hat eine eingehende Durchsicht erfahren. Der Choral: „Wachet auf, ruft uns die Stimme" ist durch zwei andere ersetzt. Möchte die neue Auflage dem Liederwerke neue Freunde zuführen.

Dessau, im Oktober 1891. **Die Herausgeber.**

Vorwort zur dritten Auflage.

Die nach Jahresfrist nötig gewordene, vorliegende dritte Auflage ist ein unveränderter Abdruck der zweiten Auflage.

Dessau, im April 1893. **Die Herausgeber.**

Alphabetisches Register.

Bemerkung. Die mit * bezeichneten Originalkompositionen sind Eigentum der Verlagshandlung und dürfen ohne besondere Erlaubnis derselben nicht abgedruckt werden.

1. Alles mit Gott.

Langsam. Jul. Grobe.

1. Mit dem Herrn fang' al = les an! Kind = lich mußt du ihm ver = trau = en; darfst auf eig = ne Kraft nicht bau = en; De = mut schützt vor stol = zem Wahn.
2. Mit dem Herrn fang' al = les an! Die sich ihn zum Füh = rer wäh = len, kön = nen nie das Ziel ver = feh = len, sie nur gehn auf sich = rer Bahn.
3. Mit dem Herrn fang' al = les an! Mut wird dir dein Hel = fer sen = den; froh wirst du dein Werk voll = en = den, denn es ist in Gott ge = than.

Solo. 1-3. Mit dem

Chor.

1—3. Herrn fang' al = les an! Mit dem Herrn fang' al = les an!

Chor.

Chr. Hohlfeld.

2. Gott grüße dich!

Mäßig bewegt und innig. Volksweise.

1. Gott grü = ße dich! Kein an = drer Gruß gleicht dem an In = nig=
2. Gott grü = ße dich! Wenn die = ser Gruß so recht von Her = zen

1. keit. Gott grü = ße dich! Kein an = drer Gruß, Gott grü = ße dich! Kein
2. geht, gilt bei dem lie = ben Gott der Gruß, gilt bei dem lie = ben

1. an = drer Gruß paßt so zu al = ler Zeit, paßt so zu al = ler Zeit.
2. Gott der Gruß so viel wie ein Ge = bet, so viel wie ein Ge = bet.

J. Sturm. (1816.)

3. Des Herrn Einzug.

Aus dem Oratorium „Judas Makkabäus“ von G. F. Händel. (1684—1759.)

Bewegt.

(2- und 3stimmig.)

mf

1. Toch - ter Zi - on, freu - - e dich, jauch - - ze
2. Ho - si - an - na, Da - - vids Sohn! Sei ge-
3. Ho - si - an - na, Da - - vids Sohn! Sei ge-

f

1. laut, Je - ru - sa - lem! Sieh, dein Kö - nig
2. seg - net dei - nem Volk! Grün - de nun dein
3. grü - ßet, Kö - nig mild! E - - wig steht dein

1. kommt zu dir, ja, er kommt, der Frie - de-
2. e - wig Reich! Ho - si - an - na, in der
3. Frie - dens-thron, du des ew' - gen Va - ters

1. fürst. Toch = ter Zi = on, freu = e dich,
2. Höh'! Ho = si = an = na, Da = vids Sohn!
3. Kind! Ho = si = an = na, Da = vids Sohn!

1. jauch = ze laut, Je = ru = sa = lem!
2. Sei ge = seg = net dei = nem Volk!
3. Sei ge = grü = ßet, Kö = nig mild!

4. Tröstet mein Volk.

Mäßig. Ch. Palmer. (1811—1875.)

Trös = tet, trös = tet, trös = tet mein Volk, trös = tet mein

Volk! spricht der Herr, eu = er Gott. Trös = tet, trös = tet,

tröſ = tet mein Volk! tröſ = tet mein Volk! ſpricht der Herr, der

Herr, eu = er Gott. Sa = get der Toch = ter Zi = = = =

Sie = he, dein Kö = nig kommt zu dir,

on: Sie = he dein Kö = nig kommt zu

Sie = he dein

dir ſanft = = = mü = tig;

Kö - nig kommt zu dir,

Sie - he, dein Kö - - nig kommt zu dir

sanft - - mü - tig.

5. Gloria.

G. Rochlich. (Aus Op. 22.)
(1823—1880.)

Kräftig und bewegt.

f

1—3. Glo - ri - a, Glo - ri - a Gott in der Höh'! Glo - ri - a,

dim. *p dolce*

1—3. Glo - ri - a Gott in der Höh'!
Sin - gen die En - ge - lein,
Weit durch die Welt es dringt,
Stimmet aus Her - zens - drang

mf

1. sin = gen so lieb und fein:
2. Him=mel und Er = de klingt:
3. froh in den Lob = ge = sang:
} Glo = ri = a, Glo = ri = a Gott in der

mf

f

1—3. Höh'! Glo = ri = a, Glo = ri = a Gott in der Höh'!

K. Enslin. (1819—1875.)

f

6. Ehre sei Gott in der Höhe.

Lukas 2, 14.

Mäßig schnell. Friedrich Silcher. (1789—1860.)

f p

Eh = re, Eh = re, Eh = re sei Gott in der Hö = he und

f p

mf

Frie = de auf Er = den und den Men = schen ein Wohl=ge = fal = =

mf

Fine. *mf*

len, und den Men-schen ein Wohl - ge - fal - len! Eh - re sei

mf

Gott in der Hö - - he! Eh - re sei Gott in der

p

Hö - - he und Frie - de auf Er - den, und Frie - de auf

f

Er - den und den Men - schen ein Wohl - ge - fal - -

len! Eh - re, Eh - re.

7. Christliches Verlangen.

Choralmäßig. Karl Breidenstein. (1796—1876.)

1. Wenn ich ihn nur ha - be, wenn er mein nur ist,
2. Wenn ich ihn nur ha - be, lass' ich al - les gern,
3. Wo ich ihn nur ha - be, ist mein Va - ter - land,

1. wenn mein Herz bis hin zum Gra - be sei - ne Treu - e
2. folg' an mei - nem Wan - der - sta - be treu - ge - sinnt nur
3. und es fällt mir je - de Ga - be wie ein Erb - teil

pf

1. nie ver - gißt: weiß ich nichts von Lei - de, füh - le
2. mei - nem Herrn; las - se still die an - dern brei - te,
3. in die Hand; längst ver - miß - te Brü - der find' ich

dim.

1. nichts als An - dacht, Lieb' und Freu - de.
2. lich - te, vol - le Stra - ßen wan - dern.
3. nun in sei - nen Jün - gern wie - der.

Friedrich von Hardenberg, gen. Novalis. (1772—1801.)

8. Macht auf das Thor der Herrlichkeit.

Majestätisch. Melodie von 1620.

f

1. Macht auf das Thor der Herr = lich = keit, der Herr kommt wie = der
2. Gott sei ge = preist und hoch ge = ehrt, der Höl = le Pfor = ten

1. aus dem Streit! Laßt ihn mit Freu = = den sin = gen
2. sind zer = stört; es steht der Him = = mel of = fen

1. an, laßt sin = gen, wer da sin = gen kann, wir ha = ben nun
2. da, die En = gel Got = tes sind uns nah, freun sich mit uns

mf

1. wie = der den Sie = ges=mann.
2. al = le, Hal = le = lu = ja!

} Macht's prächtig, er ist mäch = tig!

1—2. Macht's ehrlich, er ist herr-lich! Ju - bi - lie - ret, laßt Gott

1—2. wal - ten, Christ hat den Sieg er - hal - ten!

9. Du Hirte Israels.

(Ps. 80, 2.)

Sehr langsam. Bortniansky. (1752—1826.)

1. Du Hir - te, du Hir - te Is - ra - els,
2. Du Kö - nig, du Kö - nig stark und treu,

1. Du Hir - te Is - ra - els,
2. Du Kö - nig, stark und treu,

1. hü - - - -
2. wor- - - -

1. hö - re, hö - re, der du Jo - - seph hü - test
2. seg - ne, seg - ne, die du dir er - wor - ben,

1. = = test wie die Scha = fe.
2. = = ben, dei=ne Her = de.

p *pp*

1. wie die Scha = fe. Du Hir=te, du___ Hir = te
2. dei = ne Her = de. Du Kö = nig, du___ Kö = nig

pp

1. Du___ Hir = te
2. Du___ Kö = nig

p

1. Is=ra=els, er = schei = ne, der du sit = = zest
2. stark und treu, be = hü = te, die da har = = ren

p

1. Is=ra=els, er = schei=ne, er = schei = ne, der du
2. stark und treu, be = hü = te, be = hü = te, die da

1. ü = = ber
2. dei = = ner

pp

1. ü = = = = ber, ü = = = = ber Che = ru = bim.
2. dei = = = = ner, dei= = = = ner Herr=lich = keit.

pp

1. sit = zest ü = ber, ü = ber
2. har = ren dei = ner, dei = ner

10. Es kennt der Herr die Seinen.

Mäßig. Felix Mendelssohn Bartholdy. (1809—1847.)

1. Es kennt der Herr die Sei - nen und hat sie stets ge-
2. Er ken - net sei - ne Scha - ren am Glau-ben, der nicht
3. Und wird der Tag er - schei - nen, daß dich die Welt wird

1. kannt, die Gro - ßen und die Klei - nen in je - dem Volk und
2. schaut und doch dem Un - sicht - ba - ren, als säh' er ihn, ver-
3. sehn, so laß uns als die Dei - nen zu dei - ner Rech - ten

1. Land. Er läßt sie nicht ver - der - ben, er führt sie aus und
2. traut. So hilf uns, Herr, zum Glau - ben und halt uns fest da-
3. stehn; dann laß uns als die Dei - nen zu dei - ner Rech - ten

1. ein; im Le - ben wie im Ster - ben sind sie und blei - ben
2. bei, laß nichts die Hoff - nung rau - ben, daß Lie - be herz - lich
3. stehn. Es kennt der Herr die Sei - nen und hat sie stets ge-

rit.

1. sein, im Le = ben wie im Ster=ben sind sie und blei = ben sein.
2. sei, laß nichts die Hoffnung rau=ben, daß Lie = be herz = lich sei!
3. kannt, die Gro = ßen und die Klei=nen in je = dem Volk und Land.

Ph. Spitta. (1801—1859.)

rit.

11. Der Herr ist mein Hirt.

Nicht zu langsam. Bernhard Klein. (1793—1832.)

dolce

Der Herr ist mein Hirt; mir wird nichts man=geln. Er

dolce

wei = det mich auf ei = ner grü = nen Au! Der Herr ist mein

Er wei = = det

Hirt; mir wird nichts man = geln. Er wei = det

mich, er wei - det mich, er wei - det

mich, er wei-det mich, er wei-det mich auf

mich, er wei-det

mich auf ei-ner er füh-ret

ei - ner grü-nen Au', er füh-ret mich

mich auf ei-ner er füh-ret

mich

zu fri-schem Was-ser, er er-quik-ket, er-

mich

quik-ket mei-ne See-le; er füh-ret mich auf rech-tem, auf

rech = tem Pfad. Der Herr ist mein Hirt; mir wird nichts

man = geln. Er wei = det mich auf ei = ner grü = nen Au'. Der

p

Der Herr,

Mir wird nichts man=geln, mir___

p

Herr ist mein Hirt, der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts

rit.

p

man = geln, nichts man = geln.

rit.

Psalm 23.

12. Terzett aus „Elias“.

Mäßig bewegt. F. Mendelssohn Bartholdy. (1809—1847.)

p

He - be dei - ne Au - gen auf zu den Ber - gen, von wel - chen dir

p

zu den Ber - gen,

Dei - ne

Hil - fe, dir Hil - fe kommt! Dei - ne Hil - fe kommt vom

Dei - ne Hil - fe

Hil - fe kommt vom Herrn,

cresc. dim.

Herrn, vom Herrn, kommt vom Herrn, der Himmel und Er - de ge-

cresc. dim.

kommt vom Herrn, der Him - - mel und

und

mf pp

macht hat. Er wird dei - nen Fuß nicht glei - ten las - sen,

mf

der dich be = hü = tet, schläft nicht, der dich be = hü = tet,

pp

und der dich be = hü = tet, schläft nicht,

pp

schläft nicht,

cresc. dim.

der dich be = hü=tet, der schläft nicht. He=be dei=ne

cresc. dim. p

schläft nicht, der schläft nicht.

p

Au = gen auf zu den Ber = gen, von wel = chen dir Hil = fe, dir

p

von wel=chen dir

den Ber=gen,

f dim. p

Hil = fe kommt, den Ber = gen, von wel=chen dir Hil=fe kommt.

Psalm 121, 1—3.

f dim. p

13. Hymne.

Mäßig langsam. Chr. v. Gluck. (1714—1787.)

dolce

Leih aus dei-nes Him-mels Hö-hen uns, o

dolce

p

Gott, ein wil-lig Ohr, bis zu dei-nem Thron em-

p

cresc. p

por stei-ge dei-ner Kin-der Fle-hen!

cresc. p

cresc.

Du al-lein aus ew'-ger Gna-de kennst und giebst, was

cresc.

p p

uns ge = bricht, und auf unſ = res Le = bens Pfa = de

p p

biſt du Troſt und Heil und Licht! Dir iſt ganz die Zu=kunft

mf mf

hel = le gleich der Zeit, die längſt ver = rann. Sieh, an dei = nes

f f dolce dolce

Tem=pels Schwel=le ſtaunt das Volk und be = tet an! Leih aus

p p

dei=nes Himmels Hö = hen uns, o Gott, ein wil = lig Ohr, bis zu

cresc. p

dei - nem Thron em-por stei-ge dei-ner Kin - der Fle - hen!

Aus der Oper: „Iphigenia in Tauris".

cresc. p

14. Der Herr ist unsre Zuversicht.

(Psalm 46, 2. 3.)

Bestimmt. (Auch in C dur.) B. Klein. (1793—1832.)

mf

Der Herr ist uns - re Zu - ver - sicht und Stär - ke, uns - re

mf

cresc. f mf f

Hilf' in gro - ßer Not, die uns be - trof - fen hat; drum fürch - ten

drum

cresc. f mf

fürch - ten wir uns nicht, wir

wir uns nicht, wir fürch - ten, fürch-ten uns nicht,

f f

drum fürch - ten wir uns nicht, wenn auch der

f
wenn auch der Sturm___ brau=set und tobt,

ff
Sturm, der Sturm___ wenn die

f
wenn die Ber=ge ver = sin = ken ins Meer!

Ber=ge ver = sin=ken ins Meer, die

mf
Der Herr ist uns = re Zu = ver = sicht und Stär=

mf
wir fürch=ten uns nicht,

f f mf
ke; drum fürch = ten wir uns nicht, wir

f mf
drum fürch = ten wir uns nicht, wir fürchten uns nicht,

f

fürch - ten uns nicht, wir fürch - ten uns nicht.

f

15. Gebet.

Mäßig. Moritz Hauptmann. (1792—1868.)

mf

Gott, dei - ne Gü - te reicht so weit, so weit die Wol-ken

mf

so weit die du krönst uns

cresc.

gehn, die Wol - ken gehn, du krönst uns mit

cresc.

du krönst uns

mit Barm - her - zig - keit und

f mf

Barm - her - zig - keit und eilst uns bei - zu - stehn,

f mf

mit Barm-her - zig - keit

eilst

und eilst uns bei=zu=stehn. Herr, mei=ne Burg, mein Fels, mein

er=hör' mein Flehn, merk' auf mein

dol. mf

Hort, er=hör' mein Flehn, merk' auf mein Wort; denn

dol. cresc. mf

ich will vor dir be=ten, ich will vor dir be=

Herr, mei=ne Burg, er=

dol.

ten. Herr, mei=ne Burg, mein Fels, mein Hort, er=hör', o

dol.

Herr, mei=ne Burg, er=

poco rit.

hör', o Herr, denn ich will vor dir, vor

cresc.

Herr, o Herr, mein Flehn; denn ich will vor dir, vor dir

poco rit.

cresc.

hör', o Herr, denn ich will vor

dol.

be - ten. Gott, dei - ne Gü - te reicht so weit, so weit die

dol.

du krönst uns mit

cresc.

Wolken gehn, du krönst uns mit Barmher - zig - keit, mit Barm-

cresc.

Herr, mei - ne Burg, mein Fels, mein

f mf

mf

her - zig - keit. Herr, mei - ne Burg,

f

Hort, ich will vor rall.

mein Fels, mein Hort, ich will vor dir be - ten.

Ch. F. Gellert. (1715—1769.)

rall.

16. Lobgesang.

Etwas langsam.

Fr. Abt. (1819—1885.)

f p cresc.

1. Lobt den Herrn! Er ist die Lie - be, er ver-
2. Lobt den Herrn! Von sei - nem Re - gen duf - tet

f p cresc.

1. läßt die Sei - nen nicht, blickt auch un - ser Au - ge
2. lieb - li - cher die Au', und er - füllt von sei - nem

1. blickt auch un - ser Au - ge
2. und er - füllt von sei - nem

p f

1. trü - be, freund - lich strahlt sein An - ge - sicht. Lobt den
2. Se - gen steht ge - bückt die Blum' im Tau. Lobt den

p f

1. Herrn! Er ist voll Mil = de; nach des Wet = ters schwü = ler
2. Herrn! Es fal = len Thrä = nen auf des Er = den = pil = gers

1. Nacht glän = zen schö = ner die Ge = fil = de und des
2. Pfad; a = ber un = ter stil = lem Seh = nen reift des

1. Re = gen = bo = gens Pracht, glän = zen schö = ner die Ge=
2. Him=mels ew' = ge Saat; a = ber un = ter stil = lem

1. fil = de und des Re = gen = bo = gens Pracht.
2. Seh=nen reift des Him = mels ew' = ge Saat.

Fr. Ad. Krummacher. (1768—1845.)

17. Lobgesang.

Mäßig geschwind. Johann Friedrich Reichardt. (1752—1814.)

f

1. Al - les, was O - dem hat, lo - be den Herrn!
2. Schmek-ket und se - het, wie freund - lich er ist!
3. Al - les, was lie - ben kann, lie - be den Herrn!
4. Dür - sten doch un - se - re See - len wie ihr,
5. A - ber wir lie - ben ihn den - noch. Der Staub

f

p *cresc.* *f*

1. An - dacht und hei - li - ge Won - ne durch - drin - ge
2. Lieb' und Er - bar - mung und Wahr - heit und Gna - de
3. Se - ra - phim, Che - ru - bim, En - gel und Geis - ter,
4. se - lig und hei - lig und e - wig zu lie - ben
5. liebt den Er - bar - mer mit Thrä - nen der Sehn - sucht,

p *cresc.* *f*

1. un - ser al - ler See - len ganz!
2. wal - tet e - wig ü - ber uns!
3. Lieb' ist eu - re Se - lig - keit!
4. den, der uns aus Lie - be schuf!
5. die er selbst einst trock - nen wird!

Samuel Gottlieb Bürde. (1753—1831.)

18. Preis und Anbetung unserm Gott!

Etwas langsam und feierlich. Christ. Heinr. Rinck. (1770—1846.)

f Chor. mf Solo. f Chor. mf denn er A. B. f

Preis und An = be = tung sei un = serm Gott! Preis und An = be = tung, Preis und An = be = tung sei un = serm Gott, sei un = serm Gott, sei un = serm Gott; denn er — ist sehr freundlich, denn er ist sehr freundlich. Preis und An = be = tung sei un = serm

denn er

denn er

Gott! Weit ü - ber Erd' und Him - mel ge - het sei - ne Gnad' und

Gü - te! Preis und An - be - tung sei un - serm Gott!

C. *f*

Solo.
Laßt *p*

Laßt uns mit Dan - ken vor sein Ant - litz kom - men und

p Solo.

D. Chor.

mf

un - serm Gott, un - serm Gott mit Psal - men

Chor.

mf

und un - serm Gott, und un - serm

mf Solo.

jauch = zen! Preis und An = be = tung sei un = serm Gott!

mf Solo.

Chor.

f

Preis und An = be = tung sei un = serm Gott!

f Chor.

G. B. Funk. (1734—1814.)

19. Lob- und Danklied.

(2= und 3stimmig.)*)

Feierlich. Karl Schulz. (1784—1850.)

f

1. Dan = ket dem Herrn! Wir dan = ken dem Herrn; denn er ist
2. Lo = be den Herrn! Ja lo = be den Herrn auch mei = ne
3. Sein ist die Macht! All = mäch = tig ist Gott. Sein Thun ist
4. Groß ist der Herr! Ja groß ist der Herr; sein Nam' ist
5. Be = tet ihn an! An = be = tung dem Herrn! Mit fro = her
6. Sin = get dem Herrn! Lob = sin = get dem Herrn in fro = hen

f

*) Für den 2st. Gesang gelten die Noten des obern, für den 3st. die Melodie und die Noten des untern Systems.

1. freundlich, und sei - ne Gü - te wäh - ret e - wig - lich.
2. See - le: ver - giß es nicht, was er dir Gut's ge - than.
3. wei - se, und sei - ne Huld wird je - den Mor - gen neu.
4. hei - lig, und al - le Welt ist sei - ner Eh - re voll.
5. Ehr-furcht werd' auch von uns sein Na - me stets ge - nannt.
6. Chö - ren; denn er vernimmt auch un - sern Lob - ge - sang.

Frdr. Wilh. Herosee. (1754—1821.)

20. Lobgesang.

Nicht zu langsam. Peter Ritter. (1763—1846.)

1. Gro - ßer Gott, wir lo - ben dich! Herr, wir prei - sen dei - ne Stär - ke!
Vor dir neigt die Er - de sich und be - wun - dert dei - ne Wer - ke!
Wie du warst vor

2. Auf dem gan - zen Er - den - kreis lo - ben Gro - ße und auch Klei - ne
Dich, Gott Va - ter! Dir zum Preis singt die hei - li - ge Ge - mei - ne;
sie ehrt auch auf

3. Herr, er - barm', er - bar - me dich! Ü - ber uns, Herr, sei dein Se - gen!
Leit' und schütz' uns vä - ter - lich; steh uns bei auf al - len We - gen!
Auf dich hof - fen

1. al = ler Zeit, so bleibst du in E = wig = keit.
2. sei = nem Thron dei = nen ein = ge = bor = nen Sohn.
3. wir al = lein: laß uns nicht ver = lo = ren sein!

Ambrosianische Hymne nach dem 50. Psalm.

21. Hymne.

J. J. Schnabel. (1767—1831.)

Nicht zu langsam.

wie groß bist du!

Herr, un=ser Gott, wie groß bist du! Wie

wie groß bist du! Wie herrlich ist dein

Wie herr=lich ist dein Na = me, wie

herrlich ist dein Na = me, wie herr=lich ist, wie herr = lich ist dein

Na = me, wie herr=lich ist dein Na = me, wie

A.

aus

Na = me! Dich preist der Himmel jauch=zend Chor, aus al = len

aus

al = len Lan=den steigt dir Lob und Dank, aus al=len Lan = den

Lan = den steigt dir Lob und Dank, aus al = len Lan=den

al = = len Lan=den steigt dir Dank, aus

steigt dir Lob und Dank em =

steigt dir Lob und Dank, aus al = len Landen steigt dir Lob und Dank em=

por,

B.

por, aus al=len Lan = den steigt dir Lob und Dank em = por, Lob und

steigt dir Lob und Dank em = por!

Dank em = por, steigt dir Lob und Dank em = por!

22. Den Entschlafenen.

Langsam. Fr. B. Benecken. (1760—1819.)

1. Wie sie so sanft ruhn, al = le die Se = li = gen,
2. Und nicht mehr wei = nen, hier wo die Kla = ge schweigt,

1. die gläu = big kämpf = ten den gro = ßen Le = bens=kampf!
2. und nicht mehr füh = len, hier wo die Freu = de blüht,

1. Wie sie so sanft ruhn in den Grä = bern, bis sie zum
2. und von Cy = pres = sen sanft um = schat = tet, bis sie der

1. Le = ben er = wek = ket wer = den;
2. En = gel her = vor = ruft, schlum=mern!

Aug. Corn. Stockmann. (1751-1821.)

23. Am Grabe.

Langsam und sanft. G. C. Claudius. (1757—1815.)

24. Des Pilgers Trost.

Langsam. J. Chr. Friedr. Schneider. (1786—1853.)

p mf

1. Mag auch die Lie = be wei = nen, es kommt ein Tag des Herrn. Es
2. Mag auch der Glau=be za = gen, ein Tag des Lich = tes naht. Zur
3. Mag auch die Tu=gend käm = pfen, es kommt ein Ru = he = tag. Kein
4. Mag Hoffnung auch er = schrek=ken, mag jauch = zen Grab und Tod: es

1. nach dunk=ler Nacht

p

1. muß ein Mor=gen = stern nach dunk=ler Nacht er = schei = nen.
2. Hei= mat führt sein Pfad! Aus Dämm'rung muß es ta = gen.
3. Sturmge = wölk ver= mag der Son = ne Strahl zu däm = pfen.
4. muß ein Mor=gen = rot die Schlummernden einst wek = ken.

Friedrich Adolf Krummacher. (1768—1845).

25. Selig sind die Toten.

Feierlich langsam. L. Spohr. (1784—1859.)

p f p

1. Se=lig sind die To = ten, die in dem Herrn ster = ben von nun

Sie ru=hen von

an, von nun an, von nun an in E=wig=keit. Sie

ih=rer Ar=beit, sie ru=hen von

ru=hen von ih==rer Ar=beit, von ih=rer Ar=beit, und

Sie ru=hen von ih=rer, von

ih=re Werke, und ih=re Wer=ke fol===gen ih=nen nach.

Se=lig sind die To=ten, die in dem Herrn ster=ben von nun an, von

nun an, von nun an in E=wig=keit, in E=wig=keit.

26. Auferstehung.

Feierlich froh. K. H. Graun. (1701—1759.)

1. Auf = er = stehn, ja auf = er = stehn wirst du, mein
2. Wie = der auf = zu = blühn werd' ich ge = sät! Der
3. Tag des Danks, der Freu = den = thrä = nen Tag! Du

1. Staub, nach kur = zer Ruh'! Un = sterb=lich Le = ben
2. Herr der Ern = te geht und sam=melt Gar = ben,
3. mei = nes Got = tes Tag! Wenn ich im Gra = be

1. wird, der dich schuf, dir ge = ben! Hal = le = = lu=
2. uns ein, die in ihm star = ben! Hal = le = = lu=
3. ge = nug ge = schlum = mert ha = be, er = weckst du

1 u. 2. ja! Hal = le = = = lu = ja!
3. mich, er = weckst du mich!

F. G. Klopstock. (1724—1803.)

27. Vorfrühling.

Mäßig schnell. Volksweise.

p cresc. mf

1. Nun fan = gen die Wei = den zu blü = hen an, schon
2. Weiß rau = schen die Bäch = lein her = ab ins Thal, viel
3. Für = wahr, schon spür' ich ein Lüft = chen lau, am

p cresc. mf

p

1. zwitschern die Vö = ge = lein dann und wann, und ist's auch der
2. mu = ti = ger lacht schon der Son = nen = strahl, und liegt auch
3. Bo = den gar win = ket ein Blüm = chen schlau, und schwimmt auch

p

mf

1. hol = de Früh=ling noch nicht mit lieb = li = chem Grün und mit
2. noch in Fur=chen der Schnee, und thä = te der Reif auch dem
3. noch auf See = en das Eis, und war=tet der Früh = ling noch

mf

rit. a tempo. p

1. Blü = ten = licht,
2. Früh = ling weh,
3. klu = ger Weis',

wer weiß, ü = ber Nacht, da kommt er mit

rit. a tempo. p

cresc. mf f ff

1—3. Macht, mit all sei = ner Lust und all sei = ner Pracht: nun

1—3. jauch = ze, mein Herz, nun jauch = ze, mein Herz, jauch=ze, mein Herz!

rit.

Friedrich Oser. (1820.)

28. Frühlingsahnung.

Heiter bewegt. Fr. Silcher. (1789—1860.)

dolce mf

O sanf=ter, sü = ßer Hauch! O sanf=ter, sü = ßer Hauch! Schon

cresc.

wek= kest du wie = der mir Frühlingslie = der. Bald, bald, bald blühen die

Solo.

Veil - chen auch, bald blü - hen, bald blühen die Veil-chen auch. O

bald, bald

dolce ritard. Chor. *a tempo*

sanf - ter, sü-ßer Hauch! O sanf - ter, sü - ßer Hauch! Schon weckest du

Solo. Chor. *a tempo*

wie - der mir Früh - lings - lie - der, bald, bald, bald blü - hen die

Veil - chen auch, bald blü - hen die Veil - chen auch, bald

blü = hen die Veil = = chen auch, bald, bald!

L. Uhland. (1787—1862.)

29. Frühlingsglaube.

Leicht. Rud. Tschirch. (1825—1872.)

1. Die lin = den Lüf = te sind er = wacht, sie säu = seln und we = ben
2. Die Welt wird schö = ner mit je = dem Tag, man weiß nicht, was noch

1. Tag und Nacht, sie schaf = fen an al = len En = den, sie
2. wer = den mag, das Blü = hen will nicht en = den, das

1. schaffen an al = len En = den! O fri = scher Duft, o fri = scher Duft, o neu = er
2. Blühen will nicht en = den; es blühet fern, es blü = het fern das tief = ste

1. Klang! Nun, ar = mes Herz, nun, armes Herz, nun sei nicht bang! Nun, armes
2. Thal; nun, ar = mes Herz, nun, armes Herz ver = giß der Qual! Nun, armes

ff *p*

1—2. Herz, nun sei nicht bang! Nun muß sich al = les, al = les wen = =

nun muß sich

1—2. den, nun muß sich al = les, al = les wen = = den.

L. Uhland. (1787—1862.)

30. Frühlingslied.

Bewegt. F. Mendelssohn Bartholdy. (1809—1847.)

1. Der Früh = ling naht mit Brau = sen, er rüs = tet sich zur
2. Thu' ab die Win = ter = sor = gen, em = pfan = ge frisch den
3. Dir ar = men Men = schen = kin = de ist wund und weh ums
4. Und wie die Vög = lein lei = se an = stim = men ih = ren

1. That, und un = ter Sturm und Sau=sen keimt still die grü = ne
2. Gast: er fliegt wie jun = ger Mor=gen, er hält nicht lan = ge
3. Herz? Auf, spreng' ge = trost die Rin = de, schau' mu = tig früh=ling=
4. Chor, so schall' auch dei = ne Wei=se aus tie = fer Brust em=

1. Saat. Drum wach', er = wach', du Men=schen = kind, daß dich der
2. Rast. Drum wach', er = wach', du Men=schen = kind, daß dich der
3. wärts. Es schmilzt das Eis, die Quel=le rinnt, dir taut der
4. por. Bist nicht ver = armt, bist nicht al = lein, um = ringt von

f

1. Lenz nicht schla = fend find't. Drum wach', er = wach',
2. Lenz nicht schla = fend find't. Drum wach', er = wach',
3. Schmerz und löst sich lind. Es schmilzt das Eis,
4. Sang und Son = nen = schein. Bist nicht ver = armt,

f

1. du Men = schen=kind, daß dich der Lenz nicht schla = fend find't;
2. du Men = schen=kind, daß dich der Lenz nicht schla = fend find't;
3. die Quel = le rinnt, dir taut der Schmerz und löst sich lind;
4. bist nicht al = lein, um = ringt von Sang und Son = nen = schein;

mf dim.

1. daß dich der Lenz nicht schla = fend find't.
2. daß dich der Lenz nicht schla = fend find't.
3. dir taut der Schmerz und löst sich lind.
4. um = ringt von Sang und Son = nen = schein.

A. Klingemann.

mf dim.

31. An den Frühling.

W. A. Mozart. (1756—1791.)
(„Zauberflöte".)

Etwas munter.

mf

1. Komm, hol = der Lenz! Es har = ret dei = ner ein je = der Keim im
2. Schließ auf durch dei = ne mil = de Son = ne die Knospe, die das

mf

cresc.

1. Er = den = schoß. Des Win = ters Fes = sel liebt ja kei = ner,
2. Blatt ver = wahrt. Streu' Blü = ten aus zu uns = rer Wonne,

cresc.

1. vom Men = schen bis zum klein = sten Moos. Zer = brich des Bachs krys =
2. laß Düf = te we = hen süß und zart. Breit' dei = nen Tep = pich

1. tall = ne Flä = che, da = mit er mun = ter wei = ter fließt;
2. ü = ber Au = en, von Blu = men, Kräu = tern, Gras durchwebt;

1. den lan=gen To = des = schlummer rä = che, der die Na=tur so
2. laß die Na=tur ver = jüngt uns schauen, sich al = les freu = en,

1. fest um=schließt.
2. was da lebt. } Komm, hol=der Lenz, komm, hol = der Lenz, komm,

1—2. komm, komm, hol = der Lenz, komm, komm, komm, hol = der Lenz!

F. H. Schmidt.

32. Frühlingsgruß.

Sehr mäßig. R. Schumann. (1810—1855.)

1. So sei ge = grüßt viel tau = send = mal, hol = der, hol = der
2. Du kommst, und froh ist al = le Welt, hol = der, hol = der
3. So sei ge = grüßt viel tau = send = mal, hol = der, hol = der

1. Früh = ling! Will = kom = men hier in un = serm Thal, hol = der, hol = der
2. Früh = ling! Es freut sich Wie = se, Wald und Feld, hol = der, hol = der
3. Früh = ling! O bleib recht lang in un = serm Thal, hol = der, hol = der

1. Frühling! Hol = der Frühling, ü = ber = all grü = ßen wir dich froh mit
2. Frühling! Ju = bel tönt dir ü = ber = all, dich be = grü = ßen Lerch' und
3. Frühling! Kehr' in al = le Her = zen ein, laß doch al = le mit uns

1. Sang und Schall, mit Sang und Schall!
2. Nach = ti = gall, und Nach = ti = gall.
3. fröh = lich sein, recht fröh = lich sein.

H. Hoffmann von Fallersleben. (1798—1874.)

33. Freudenlied im Frühling.

Mäßig bewegt. Jos. Haydn. (1732—1809.) (Jahreszeiten.)

1. O wie lieb = lich ist der An = blick der Ge = fil = de jetzt!
2. Al = les le = bet, al = les schwe = bet, al = les re = get sich.

1. Kommt, ihr Brü = der, laßt uns wal = len, laßt uns
2. Wel = che Freu = de, wel = che Won = ne, wel = che

1, wal=len auf der bun = ten Flur! Kommt, ihr Brü = der, laßt uns
2. Wonne schwel=let un = ser Herz! Sü = ße Trie = be, sanf = te

1. wal-len, laßt uns wal-len auf der bun-ten Flur!
2. Rei-ze, sanf-te Rei-ze he-ben uns-re Brust.

1—2. O wie lieb-lich ist der An-blick der Ge-fil-de

1—2. jetzt! O wie lieb-lich ist der An-blick, ist der

O wie lieb - - lich

1—2. An-blick der Ge-fil-de jetzt!

34. Neue Lieder.

Ziemlich bewegt. — Nach Robert Franz. (1815.)

1. Wenn die Er = de lei = se auf = ge = wacht und, be =
2. Wenn die Bä = che rau = schen sil = ber = rein und die
3. Wenn's be = ginnt zu dun = keln ü = ber = all, wenn die

1. freit vom Ei = se, freund = lich lacht, wenn die Win = de ko = sen
2. Bäu = me lau = schen in dem Hain, wenn die Blät = ter säu = seln,
3. Ster = ne fun = keln oh = ne Zahl und vom a = zur = blau = en

1. mit den Früh = lings = ro = sen,
2. sich die Wo = gen kräu = seln,
3. Him = mel lieb = lich schau = en,

} sing' ich fröh = lich wie = der

neu = e Lie = = der.

neu = e Lie = der, neu = e Lie = = der.

J. Arndt.

35. O du wunderſel'ge Frühlingszeit.

Bewegt. Franz Abt. (1819—1885.)

mf

1. Wenn der Lenz be=ginnt, wenn der Schnee zer=rinnt und die
2. Wenn im tie = fen Wald Kuk = kuck = ruf er=ſchallt, wenn im
3. Weiß nicht, was ich will, möch = te wei = nen ſtill, möch = te

mf

1. Veil=chen weckt ein war=mer Hauch, wenn die Thä = ler blühn, wenn die
2. Blau=en ſich die Ler=che ſchwingt, wenn mit ſü = ßem Schall lockt die
3. ju = belnd wandern im =mer = zu. Sehnſucht lockt hin = aus, Lie = be

1. Ber = ge grün, Herz, o Herz, er = wa = che du dann auch, Herz, o
2. Nach=ti = gall, o wie ju = belt dann das Herz und ſingt, o wie
3. zieht nach=haus, Herz, o trau=ernd Herz, was willſt dann du? Herz, o

1. Herz, er - wa - che du dann auch. Sieh die Welt so blü-hend, sieh die
2. ju - belt dann das Herz und singt. O du Welt so klin-gend, o du
3. trau-ernd Herz, was willst dann du? Zieh her- ein ins Herz in Glanz und

1. Welt so weit! O du wun-der-sel'-ge Früh-lings-zeit! Sieh die
2. Welt so weit! O du wun-der-sel'-ge Früh-lings-zeit! O du
3. Herr-lich-keit! O du wun-der-sel'-ge Früh-lings-zeit! Zieh her-

1. Welt so blü-hend, sieh die Welt so weit!
2. Welt so klin-gend, o du Welt so weit!
3. ein ins Herz in Glanz und Herr-lich-keit!
O du wundersel'ge Frühlings-

rit. *cresc.*

1—3. zeit, o du wun-der-sel'-ge Früh-lings-zeit.

Herm. Francke. (1830—1882.)

36. Im Maien.

Lebhaft. A. Billeter. (1834—1881.)

p

1. Nun bricht aus al = len Zwei=gen das mai = en = fri = sche Grün, die
2. Und wie die Knospen sprin=gen, da regt sich's all = zu = mal, die
3. Wie sich die Bäu=me wie = gen im lie = ben Sonnenschein! Wie

mf

1. er = sten Ler=chen stei = gen, die er = sten Veil = chen blühn, und
2. mun = tern Vö = gel sin = gen, die Quel = le rauscht ins Thal, und
3. hoch die Vö = gel flie=gen, ich möch = te hin = ter = drein, möcht'

1. gol = den lie = gen Thal und Höhn:
2. freu=dig schallt das Lust=ge = tön:
3. ju = beln ü = ber Thal und Höhn:

O Welt, du bist so wunderschön im

f

1—3. Mai = en, im Mai = en, im Mai = en!

1. 2.

Jul. Rodenberg.

37. Im Mai.

Frisch und kräftig. Schwäbisches Volkslied.

mf

1. Drauß ist al = les so präch = tig, und es ist mir so
2. Und a Sträuß=le vom Mai = e trag' i lus = tig am
3. Wenn am A = bend er = klin = ge rings die Glöck = lein zur

pp

1. wohl, wenn im Gar=ten be = däch=tig a Sträu=ße = le ich
2. Hut, und wen soll das nit freu = e, wem steht's nit hübsch und
3. Ruh', will den Lie = ben ich sin = ge: Macht die Äu = ge = le jetzt

f — *rit.*

1. hol'. Mein Herz thut sich freu = e, und es blüht mir auch dar=
2. gut? Auf den Au = en im Mai = e zieh' i her, und zieh' i
3. zu! Al = le Blüm=le ver = blü = he, und der Mai ist bald vor=

f a tempo. — *p*

1. in! Im Mai, im schö = ne Mai = e han i
2. hin: Im Mai, im schö = ne Mai = e ist so
3. bei, doch ins Herz wird er ein = zie = he, das recht

pp

1. viel no im Sinn, han i viel no im Sinn.
2. fröh = lich mein Sinn, ist so fröh = lich mein Sinn.
3. gut, fromm und treu, das recht gut, fromm und treu.

Friedr. Richter.

38. Maiwald.

Munter und frisch. Franz Abt. (1819—1885.)

f

1. Wie so grün und weit wölbt sich doch der Wald! Es ist
2. Soll das Herz nicht sein wie der Mai = en = hag: vol = ler

1. Mai=en = zeit, und es hallt und schallt! Wie so grün und weit wölbt sich
2. Blu=menschein, vol = ler Vo = gel= schlag? Soll das Herz nicht sein wie der

1. schallt!
2. schlag?

1. doch der Wald! Es ist Mai = en = zeit, und es hallt und schallt! Wo du
2. Mai=en = hag: vol = ler Blu = men=schein, vol = ler Vo = gel = schlag? O so

p

cresc.

1. schau = est auch, blüht es duf = tig bunt: hier der Baum, der Strauch, dort der
2. laß doch ein Got = tes Son = nenstrahl, und die See = le dein blüht mit

cresc.

f

1. Quellen = grund! Wo du schau = est auch, blüht es duf = tig bunt: hier der
2. ei = nem Mal! O so laß doch ein Got = tes Son = nen = strahl, und die

f

1. Baum, der Strauch, dort der Quel = len = grund.
2. See = le dein blüht mit ei = nem Mal!

Franz Alfred Muth. (1839.)

39. Singen und Wandern.*)

Marschmäßig. August Klughardt. (1847.)

f

1. Nun ist die schö = ne Früh = lings = zeit, nun geht es an ein
2. Drei = fa = che Lust ist Lie = der = lust, kann sie ins Wei = te
3. Wer sin = gen und wer wan = dern kann, thu's lie = ber heut als

f

*) Originalkomposition.

1. Wan=dern! Bald ist's al = lein und bald zu zwei'n, bald
2. schal = len. Im grü = nen Hain die Vö = ge = lein, die
3. mor = gen. Es scheucht Ge = sang und Wan = der = gang das

1. trifft es sich mit an = dern. Wie jun = ges Grün und
2. trei = ben's nach Ge = fal = len. Wie jun = ges Grün und
3. ei = gen = nütz' = ge Sor = gen. Wie jun = ges Grün und

1. Son = nen=schein muß bei dem Lenz das Wandern sein, das
2. Son = nen=schein muß bei dem Lenz das Sin=gen sein, das
3. Son = nen=schein muß bei dem Lenz die Freu=de sein, die

1. Wan = dern, das Wan = dern, das Wan = = = =
2. Sin = gen, das Sin = gen, das Sin = = = =
3. Freu = de, die Freu = de, die Freu = = = =

p f

1. = = dern, das Wan = dern, das Wan = dern, das
2. = = gen, das Sin = gen, das Sin = gen, das
3. = = de, die Freu = de, die Freu = de, die

1. Wan = = = = = = dern, das Wan = dern, das
2. Sin = = = = = = gen, das Sin = gen, das
3. Freu = = = = = = de, die Freu = de, die

1. Wan = dern, das Wan = = dern!
2. Sin = gen, das Sin = = gen!
3. Freu = de, die Freu = = de!

Jul. Hammer. (1810—1859.)

40. Zwiegesang.
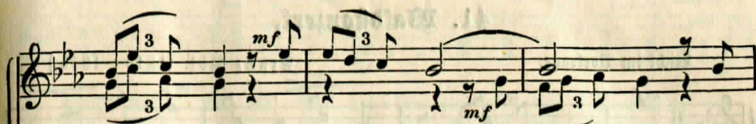
Ruhig und gemessen. Aug. Weichelt.

1. Im Flie = der = busch ein Vög = lein saß in der
2. Was sang das Vög = lein im Ge = zweig durch die

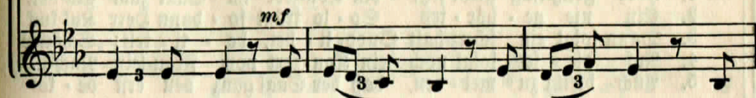
1. stil = len, schö = nen Mai = en=nacht; dar = un = ter ein Mägd=lein im
2. stil = le, schö = ne Mai = en=nacht? Was sang doch wohl das
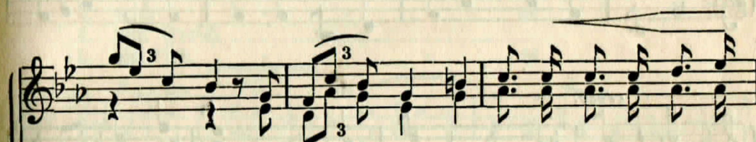
1. ho = hen Gras in der stil = len, schö = nen Mai = en = nacht. Sang
2. Mägd=lein gleich durch die stil = le, schö=ne Mai = en = nacht? Von

1. Mägd=lein, hielt das Vög = lein Ruh', sang Vög=lein, hört das
2. Früh = lingswon=ne das Vö = ge = lein, von Le = benswon = ne das

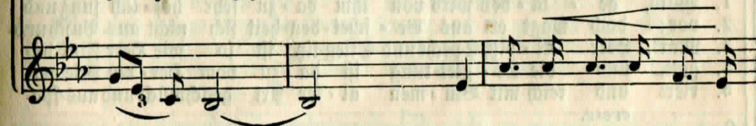


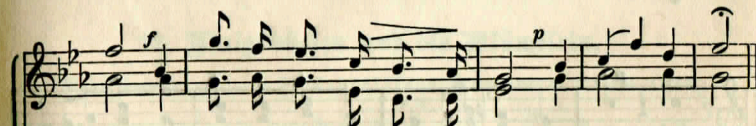
1. Mägd-lein zu. Und weit-hin klang, und weit-hin klang der
2. Mäg - de - lein. Wie der Ge - sang, wie der Ge - sang zum





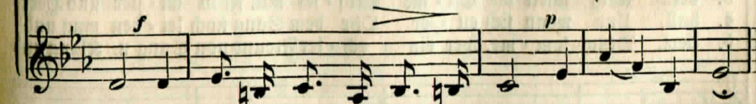
1. Zwie-ge - sang, der Zwie-ge - sang das mond-be-glänz - te Thal ent-
2. Her - zen drang, zum Her - zen drang, ver - geß ich nie mein Le - ben





1. lang, das mond-be-glänz - te Thal ent - lang, das Thal ent - lang.
2. lang, ver - geß ich nie mein Le - ben lang, mein Le - ben lang.

R. Reinick. (1805—1852.)



41. Waldkonzert.

Leicht im Vortrage. Franz Abt. (1819—1885.)

mf

1. Herr Früh=ling giebt jetzt ein Kon=zert im Saal zum grü=nen
2. Ein nie ge = hör = tes So = lo trägt so = dann Herr Kuk=kuck
3. Dann folgt ein scherz=haft Quod = li = bet, be = ti = telt: „Schöner
4. Auf die = ses folgt noch ein Kon = zert vom Fräu=lein Nach=ti=
5. Auch bleibt zu mel = den, daß der Saal ganz neu erst de = ko=

mf

cresc.

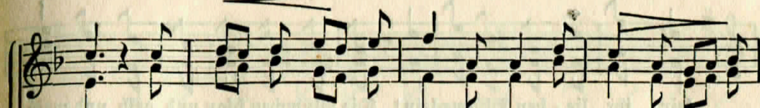
1. Wald, ge = la = den wird von ihm da = zu sehr höf = lich jung und
2. vor; doch wagt er aus Be = schei = den=heit sich nicht aus Busch und
3. Mai"; Herr Ki = bitz, Specht und Stieg=litz ist so wie Herr Fink da=
4. gall, und die Be = glei=tung ist da = zu vom Her = ren Wie=der=
5. riert und reich mit Blu = men al = ler Art ge=schmückt und aus=spa=

cresc.
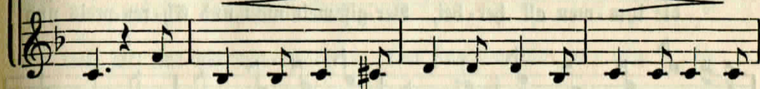
p

1. alt. Die De = moi=sel = le Ler = che singt das al = ler = er = ste
2. Rohr. Schwarzblättchen wird nach kur = zer Frist, so viel es nur ver=
3. bei. Auch wirkt die Da = me Dros = sel mit, Frau El = ster und Herr
4. hall. Und wenn sich eu = er Ohr dem Sang noch lei = hen mag und
5. liert. Drum kom = me, wer ein ech = ter Freund von Sang u. Klang und
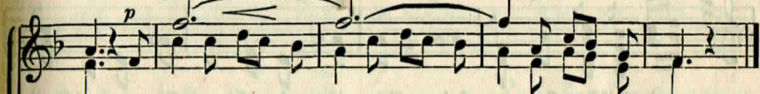
p



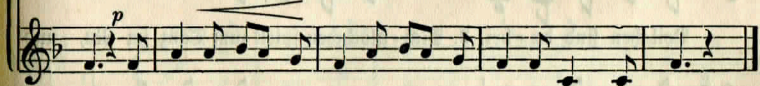
1. Stück, und wie sie still ver=trau=end hofft mit ih=rem al=ten
2. mag, er=lus=ti=gen die Hö=rer all mit lau=tem Tril=ler=
3. Star und un=ge=nann=ter Herrn u. Fraun noch ei=ne gan=ze
4. will, folgt noch zum Schlusse ein Ter=zett von Frosch, Ci=kad' und
5. Scherz, das Le=ge=geld da=für ist bloß: ein frei=es, fro=hes



1. mit ih = = = rem
2. mit lau = = = tem
3. noch ei = = = ne
4. von Frosch, ————————
5. ein frei = = = es,
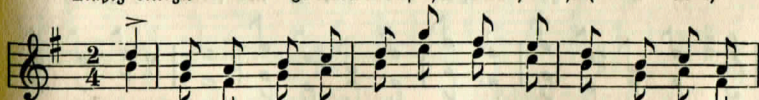


1. Glück, und wie sie still ver=trau=end hofft mit ih=rem al=ten Glück.
2. schlag, er=lus=ti=gen die Hö=rer all mit lau=tem Tril=ler=schlag.
3. Schar, und un=ge=nann=ter Herrn u. Fraun noch ei=ne gan=ze Schar.
4. Grill', folgt noch zum Schlusse ein Ter=zett von Frosch, Ci=kad' und Grill'.
5. Herz, das Le=ge=geld da=für ist bloß: ein frei=es, fro=hes Herz.

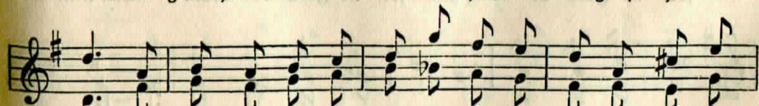


42. Maiglöckchen und die Blümelein.

Mäßig bewegt. F. Mendelssohn=Bartholdy. (1809—1847.)



1. Mai=glöck=chen läu=tet in dem Thal, das klingt so hell und



fein: so kommt zum Rei=gen all=zu=mal, ihr lie=ben Blü=me=

lein, ihr lie = ben Blü=me=lein! Die Blümchen blau und gelb und weiß,

die kom = men all her = bei, Ver=giß=mein=nicht und Eh = ren=preis und

Veil=chen sind da = bei, Ver = giß=mein=nicht und Eh = ren = preis

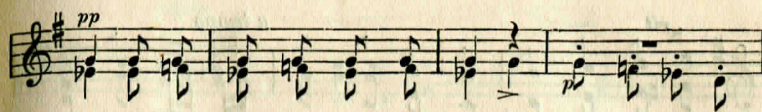
und Veilchen sind da = bei, Ver = giß = meinnicht und Eh = ren=preis und

Veil=chen sind da = bei. 2. Mai = glöck=chen spielt zum Tanz im Nu, und

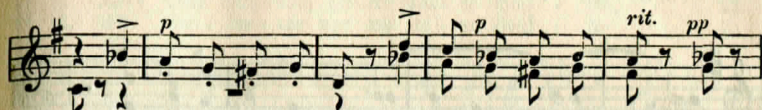
al = le tan = zen dann; der Mond sieht ih = nen freund=lich zu, hat

sei = ne Freu = de dran, hat sei = ne Freu = de dran. Den Jun = ker
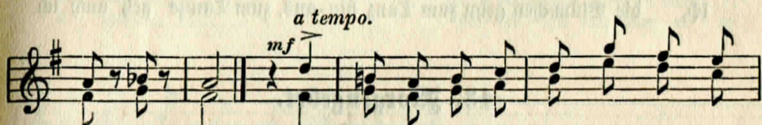
Reif ver = droß das sehr, er kommt ins Thal hin = ein:



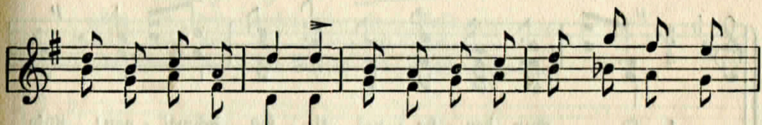
Mai-glöck-chen spielt zum Tanz nicht mehr, fort sind die Blü-me-



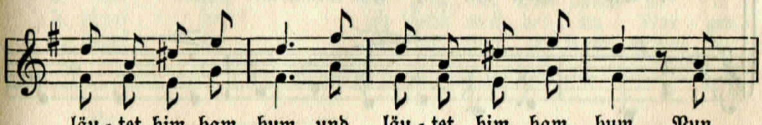
lein, fort sind die Blü-me-lein, fort sind die Blü-me-lein, die



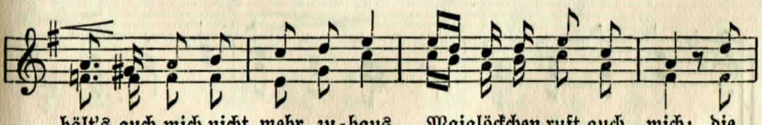
Blü-me-lein. 3. Doch kaum der Reif das Thal ver-läßt, da



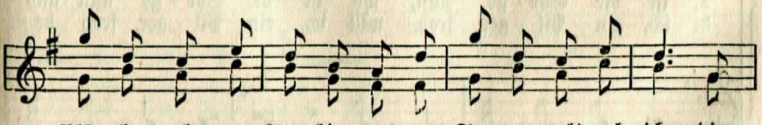
ru-fet wie-der-um Mai-glöck-chen zu dem Früh-lings-fest. und



läu-tet bim, bam, bum, und läu-tet bim, bam, bum. Nun



hält's auch mich nicht mehr zu-haus, Maiglöckchen ruft auch mich: die



Blüm-chen gehn zum Tanz hin-aus, zum Tan-ze geh' auch ich, die

rit. *a tempo.*

Blüm=chen gehn zum Tanz hin=aus, zum Tan=ze geh' auch

ich, die Blüm=chen gehn zum Tanz hin=aus, zum Tan=ze geh' auch ich.

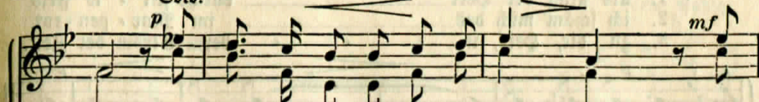
43. Morgengebet.

Langsam. Karl Zöllner. (1792—1838.)

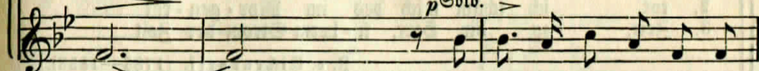
p

1. O wun=der=ba=res, tie=fes Schwei=gen! Wie
2. Ich füh=le mich wie neu=ge=schaf=fen! Wo
3. Die Welt mit ih=rem Gram und Glük=ke will
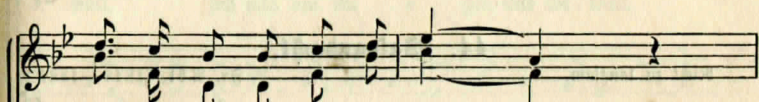
1. ein=sam ist es noch, wie ist's noch ein=sam auf der
2. ist die Sor=ge nun, wo ist die Sor=ge nun und
3. ich, ein Pil=ger, froh, will ich, ein Pil=ger, froh be=
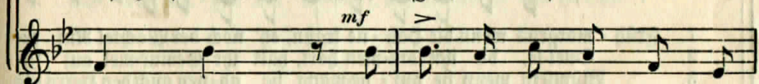


1. Welt! Die Wäl = der nur sich lei = se nei = gen, als
2. Not? Was mich noch ges=tern wollt' er=schlaf = fen, ich
3. reit be = tre = ten nur wie ei = ne Brük = ke zu



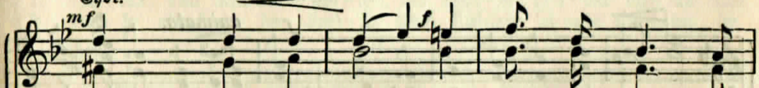
1. Welt ! Die Wäl=der nur sich lei = se
2. Not ? Was mich noch ges=tern wollt' er=
3. reit be = tre = ten nur wie ei = ne



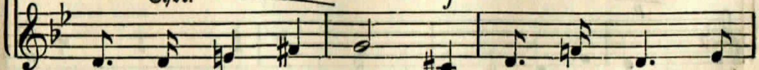
1. ging der Herr durchs stil = le Feld,
2. schäm' mich des im Mor = gen = rot,
3. dir, Herr, ü = berm Strom der Zeit,



1. nei = gen, als ging der Herr durchs stil = le
2. schlaf = fen, ich schäm' mich des im Mor = gen =
3. Brük = ke, zu dir, Herr, ü = berm Strom der



1. als ging der Herr, der Herr durchs stil = le
2. ich schäm' mich des, mich des im Mor = gen =
3. zu dir, zu dir, Herr, ü = berm Strom der



1. Feld, als ging der Herr,
2. rot, ich schäm' mich des,
3. Zeit, zu dir, zu dir,

1. als ging der Herr ______ durchs stil - le Feld.
2. ich schäm' mich des ______ im Mor - gen - rot.
3. zu dir, Herr, ü - - - berm Strom der Zeit.

p p p

1. Feld, als ging der Herr durchs stil - le Feld ______.
2. rot, ich schäm' mich des im Mor - gen - rot ______.
3. Zeit, zu dir, Herr, ü - berm Strom der Zeit ______.

J. v. Eichendorff. (1788—1853).

p p

44. Waldandacht.

Nicht zu langsam. Fr. Abt. (1819—1885.)

mf *molto cresc.* f

1. Früh - morgens wenn die Häh - ne krähn, eh' noch der Wachtel Ruf er-
2. Quel-le, die ihn kom-men hört, hält ihr Gemur-mel auf so-
3. Blümlein, wenn sie auf - ge-wacht, sie ah - nen auch den Herrn als-

mf *molto cresc.* f

p f *animato.*

1. schallt, eh' wär-mer all die Lüf - te wehn, vom Jagdhorn-ruf das E - cho
2. gleich, auf daß sie nicht in An-dacht stört so groß als klein im Waldbe-
3. bald und schütteln rasch den Schlaf der Nacht sich aus den Au-gen mit Ge-

p

1. vom
2. so
3. sich

Solo. Ruhig.

p

1. dann ge = het
2. Die Bäu=me
3. und flüs=tern

1. hallt, ———
2. reich. ———
3. walt, ———

sich mit Gewalt

1. hallt, vom Jagdhorn=ruf das E = cho hallt,
2. reich, so groß als klein im Wald=be = reich.
3. walt, sich aus den Au = gen mit Ge = walt

3

1. Jagd=horn=ruf, vom Jagdhorn = ruf das E = cho wie = der=hallt,
2. groß als klein im Wald = be = reich, im grü = nen Wald=be=reich.
3. aus den Au = gen mit Ge=walt, den Schlaf sich mit Gewalt

1. lei = se nach sei = ner Wei = se, dann ge = het lei = se nach sei = ner
2. den = ken: nun laßt uns sen = ken, die Bäu = me den = ken: nun laßt uns
3. lei = se rings=um im Krei = se, und flüs=tern lei = se rings=um im

Chor.

pp

1. dann ge = het lei = se nach sei = ner
2. Die Bäu = me den = ken: nun laßt uns
3. und flüs = tern lei = se rings=um im

pp

1. Wei = se der lie = be Herr = gott durch den Wald, der lie = be
2. sen = ken vorm lie = ben Herr = gott das Ge=zweig, vorm lie = ben
3. Krei = se: der lie = be Gott geht durch den Wald, der lie = be

1. Wei = se der lie = be Herr = gott
2. sen = ken vorm lie = ben Herr = gott
3. Krei = se: der lie = be Gott geht

1. Herr=gott durch den Wald,
2. Herr=gott das Ge = zweig,
3. Gott geht durch den Wald,

1. durch den Wald, dann ge = het lei = se nach sei = ner
2. das Ge = zweig, die Bäu = me den = ken: nun laßt uns
3. durch den Wald, und flüs = tern lei = se rings = um im

1. Wei = se, dann ge = het lei = se nach sei = ner Wei = se der lie = be
2. sen = ken, die Bäu = me den = ken: nun laßt uns sen = ken vorm lie = ben
3. Krei = se, und flüs = tern lei = se rings=um im Krei = se: der lie = be

rit. mf

1. Herr - gott durch den Wald, der lie - be Herr - gott durch den
2. Herr - gott das Ge - zweig, vorm lie - ben Herr - gott das Ge-
3. Gott geht durch den Wald, der lie - be Gott geht durch den

f rit. mf

Solo.

1. der lie - be Gott geht durch den Wald.
2. vorm lie-ben Herr-gott das Ge - zweig.
3. der lie - be Gott geht durch den Wald.

Chor. pp rit.

1. Wald, der lie - be Gott geht durch den
2. zweig, vorm lie - ben Herr - gott das Ge-
3. Wald, der lie - be Gott geht durch den

pp Solo. mf rit.

1. der lie - be Gott geht durch den
2. vorm lieben Herr-gott das Ge-
3. der lie - be Gott geht durch den

1. 2. 3. p rallent. pp

1. Wald. 2. Die
2. zweig. 3. Die
3. Wald, der lie - be Gott geht durch den Wald.

Chor. p rallent. pp

1. Wald.
2. zweig.
3. Wald,

L. Drevès. (1816—1870.)

45. Terzett a. d. Oper: „Die Zauberflöte“.

W. A. Mozart. (1756—1791.)

Langsam.

p

Bald prangt, den Mor = gen zu ver = kün = den, die Sonn' auf

p

gold = ner Bahn, bald soll die Nacht, die düs = tre, schwinden, der

Tag der Weis = heit nahn. O hol = de Ru = he, stei = ge

p

nie = der, kehr' in der Men = schen Her = zen wie = der; dann

p

ist die Erd' ein Him=mel=reich und Sterb=li=che den Göt=tern

gleich, und Sterb=li=che den Göt=tern gleich.

Schikaneder. (1751—1812.)

46. Morgenlied.

Feierlich. J. H. Rolle. (1718—1785.)

1—3. Lobt den Herrn! Lobt den Herrn! { Die / In / Aus

1. Mor=gen=son=ne weckt die Flur aus
2. frü=hen Düf=ten lo=bet ihn der
3. sei=ner Höh=le brüllt das Wild ihm

1. die Flur
2. bet ihn
3. das Wild

1. ih = = rer Ruh', und der gan = zen Schöpfung
2. Blu = = men Flor; in den Wip = feln, in den
3. sei = = nen Dank, doch vor al = len, mei = ne

1. Won=ne strömt ver=jüngt uns wie = = der zu.
2. Lüf = ten sin = = = get ihm der Vö = = gel Chor.
3. See = le, tön' ihm früh dein Lob = = ge = sang.

J. S. Patzke. (1727—1787.)

47. Schäfers Sonntagslied.

Majestätisch. K. Kreutzer. (1780—1849.)

ff

Das ist der Tag des Herrn! Das ist der Tag des Herrn!

Solo. *p*

Ich bin al = lein, ich bin al = lein auf wei = ter

Solo. *p*

pp

Flur, noch ei = ne Mor=gen=glok = ke nur, noch ei = ne,

pp

pp

ei = ne Mor=gen=glok = ke nur, nun Stil = le nah und

II

nun

Chor.

f

fern. An = be =

II

f Chor.

Stil=le nah und fern, nun Stil = le nah und fern.

Solo. p

tend knie ich hier. O sü = = ßes Graun, ge =

Solo. p

hei = mes Wehn, als knie=ten vie = le un = ge = sehn und

be = te = ten mit mir. O sü = ßes Graun, ge =

O sü=ßes, ge=hei=mes, ge=

Lebhafter.

hei = mes Wehn! Der Him=mel nah und fern, er ist so

langsam. Chor.

klar und fei = er = lich, so ganz, als wollt' er öff = nen sich. Das

Chor.

Tempo I.

ist der Tag des Herrn! Das ist der Tag des Herrn!

Tempo I.

48. Morgengesang.*)

E. Thiele. (1812.)

Langsam.

f

1. Will = kom=men gold = ner Mor = gen, dein Glanz verscheucht die
2. Du fri = scher, tau' = ger Mor = gen, ich grü = ße dich voll

f

2. Ich ruh = te wohl ge=
1. noch fer = ne al = ler

1. Nacht! Ich ruh = te wohl ge = bor = gen von
2. Lust, noch fer = ne al = ler Sor = gen ist

*) Originalkomposition.

1. Nimm dei - nes
2. und Freu - de

p

1. Got - tes Hand be - wacht. Nimm dei - nes
2. je - des Kin - des Brust, und Freu - de

p

Nimm dei - nes Kin - des, dei - nes
und Freu - de nur und Freu - de

cresc. *f*

1. Kin - des hei - ßen Dank und bleib mit dei - ner
2. nur und Son - nen - schein winkt ihm auf al - len

cresc. *f*

1. und bleib
2. winkt ihm
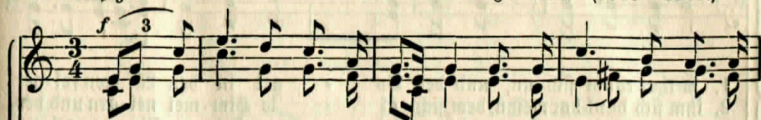
p

1. Gna - de, mit dei - ner Gna - de.
2. We - gen, auf al - len We - gen.

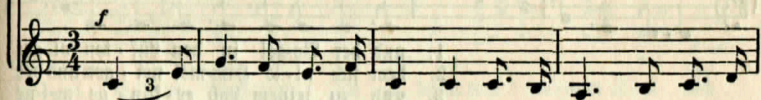
p

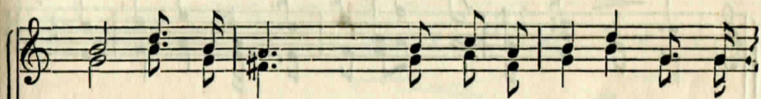
49. Morgenlied.

Mäßig. Fr. Abt. (1819—1885.)
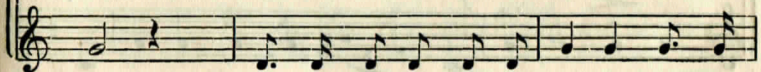


1. Hoch am Him=mel strahlt die Son = ne, und ver=schwun = den ist die
2. Und wenn al = le We = sen sin = gen ih = res Got = tes Herr=lich=
3. Drum er = tön' in from=mer Wei = se mein Ge = sang zu Got = tes

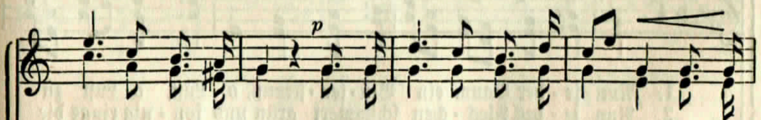




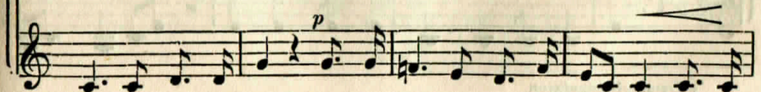
1. Nacht; neu er = wacht in heh = rer Won = ne ist der
2. keit und ihm Dan = kes = op = fer brin = gen, prei = send
3. Lob, mei = nes Schöp = fers Gü = te prei = se, der mich



1. neu er = wacht in heh = rer Won = ne
2. und ihm Dan=kes = op = fer brin = gen,
3. mei = nes Schöpfers Gü = te prei = se,



1. Schöpfung gold=ne Pracht. Mit der Blu = me sü = ßen Düf = ten füllt der
2. ihn zu je = der Zeit: soll = ten mei = ne Lie = der schwei = gen und nicht
3. aus dem Staub er = hob. Hei = lig, hei = lig, hei = lig! sin = ge mei= nem



1. Äther-raum sich an, und der Vo - gel in den Lüf-ten fol-get
2. ihm sich dank-bar weihn, dem sich al - le Him-mel nei-gen und der
3. Va-ter, mei-nem Hort, und zu sei - nem Lob er-klin-ge mei-ne

1. und der Vo-gel in den Lüf-ten fol-get
2. dem sich al-le Him-mel nei-gen und der
3. und zu seinem Lob er-klin-ge mei-ne

1. froh der Ster-nen-bahn. fol-get froh der Ster-nen-bahn.
2. sel'-gen Geis-ter Reihn? und der sel'-gen Geis-ter Reihn?
3. Stim-me fort und fort, mei-ne Stim-me fort und fort.

Samhaber.

50. Frühlingswanderung.*)

Gemütlich. E. Thiele. (1812.)

1. Nun je-der Baum ein Blü-ten-strauß, o Lust, o Lust zu
2. Nun je-des Fleck-chen schimmert grün und son-nig rings die
3. Nun da mir schenkt ein einz'ger Tag, was sonst ein Mond nur

*) Originalkomposition.

1. wan = dern weit in die schö = ne Welt hin=aus von
2. Lan = de: im tief=sten Thal die Rös=lein blühn wie
3. spen = det, und doch, wie er dich seg=nen mag, die

1. ei=nem Thal zum an = dern, von ei=nem Thal zum
2. an dem höch=sten Ran = de, wie an dem höch=sten
3. Lust und Pracht nicht en = det, die Lust und Pracht nicht

p

1. an=dern! Nun je = der Vo = gel schlägt im Wald, o
2. Ran=de: O Lust, auf all die Herr = lich = keit dem
3. en=det: O schließ ins tief = ste Herz hin = ein für

p

f

1. Lust, mit ihm zu sin = gen, daß frisch es von den
2. Vo = gel gleich zu schau=en hin ü = ber Wald und
3. im = mer sol = che Won=ne, daß drin=nen lach' in

f

1. daß frisch es, daß
2. hin ü = ber, hin
3. daß drin = nen, daß

1. Fel - sen hallt und präch - tig muß ver - klin-gen.
2. Au - en weit, wenn Berg' und Au - en blau - en.
3. hel - lem Schein all - zeit die Frühlings - son - ne.

Fr. Oser. (1820.)

51. Wandern.

Mäßig. C. M. v. Weber. (1786—1826.)

1. Die Sonn' er - wacht; mit ih - rer Pracht er -
2. Mit Sing und Sang die Welt ent - lang! Wir

p

1. füllt sie die Ber - ge, das Thal. O Mor - gen - luft, o
2. fra - gen wo - her nicht, wo - hin; es treibt uns fort von

1. Wal-des - duft, o gol - de - ner Son - nen - strahl!
2. Ort zu Ort mit frei - em, mit fröh - li - chem Sinn.

P. A. Wolff. (1784—1828.)

52. Wandrers Morgengruß.

Fr. Abt. (1819—1885.)

Langsam.

1. Mor - gen, du herr - li - che Got - tes - welt, du
2. Mor - gen, ihr Wäl - der, so schat-tig und kühl, ihr
3. Mor - gen! Ich grüß' euch im blü - hen - den Thal, ich

1. herr - li - che Got - tes - welt!
2. Wäl - der, so schat - tig und kühl!
3. grüß' euch im blü - hen - den Thal!

53. Turnerlied.

Heiter. A. Methfessel. (1786—1869.)

1. Tur - ner ziehn froh da - hin, wenn die Bäu - me
2. Graut der Tag ins Ge - mach, dann ist auch der
3. Arm in Arm, son - der Harm wan - dert froh der
4. Stur - mes - saus, Wet - ter - braus hält den Tur - ner
5. Stu - ben - wacht, O - fen - pacht hat die Her - zen

1. schwellen grün; Wan - der - fahrt, streng und hart, das ist Tur - ner-
2. Tur - ner wach; wird's dann hell, rasch und schnell ist er auf der
3. Tur - ner-schwarm. Weit und breit ziehn wir heut bis zur Mit-tags-
4. nicht zu - haus; fri - scher Mut wallt im Blut, deucht ihm al - les
5. feig ge - macht: Tur - ner - sang, Wan - der - gang macht ihn frei und

1. art. Tur = ner = sinn ist wohl = be = stellt, Tur = nern Wan = dern
2. Stell', wan = delt hin zum Sam = mel = ort, und dann ziehn die
3. zeit; und der Tur = ner kla = get nie, scheu = et nim = mer
4. gut; singt 'nen lust' = gen Tur = ner = sang, blei = bet froh sein
5. frank; und dem Tur = ner wohl = be = kannt wird das teu = re

Einzelne.

1. wohl = ge = fällt;
2. Tur = ner fort;
3. Wan = der = müh';
4. Le = ben lang;
5. Va = ter = land;

dar = um frei Tur = ne = rei stets ge = prie = sen

Einzelne.

Alle.

ff

1—5. sei. Dar = um frei Tur = ne = rei stets ge = prie = sen sei.

Alle.

ff

H. F. Maßmann. (1797—1874.)

54. Wanderlied.

Marschmäßig. (Auch in G.) Richard Müller. (1830.)

1. Wer gleicht dem fro-hen Wan-dersmann? Ich ha-be stol-zen Sinn, schau' kei-nen Kö-nig nei-disch an, weil ich der größ-te bin, schau' kei-nen Kö-nig nei-disch an, weil ich der größ-te bin.

2. Von mei-ner Kro-ne schwankt her-ab ein fri-scher Ei-chen-zweig, mein Scep-ter ist der Wan-der-stab und die Na-tur mein Reich, mein Scepter ist der Wan-der-stab und die Na-tur mein Reich.

3. So weit mein Fuß, mein Au-ge fliegt, ist mein die schö-ne Welt, und ü-ber mir als Throndach liegt das blau-e Him-mels-zelt, und ü-ber mir als Throndach liegt das blau-e Him-mels-zelt.

1—3. Tra-la, tra-la, tra-la, tra-la, tra-la, tra-la, tra-la, tra-la,

f — cresc. — mf — Tra-

1—3. la, trala, tra - la, tra - la, tra - la, tra - la, tra - la, tra - la, tra-

1—3. la, tra - la —!

Adolf Peters. (1803—1876.)

55. Der Fußgänger.

Lebhaft, marschmäßig.

F. Abt. (1819—1885.)

1. Zu Fuß bin ich gar wohl be - stellt, juch - he! juch - he! juch-
2. Das Fuß - gehn ist für Sän - ger - leut', juch - he! juch - he! juch-

1. he! Drum wandr' ich durch die wei - te Welt! juch - he! juch - he! juch-
2. he! Mit Ro - sen ist ihr Weg be - streut, juch - he! juch - he! juch-

1. he! Und wer nicht gut mar=schie=ren kann, der such' sich ei=nen
2. he! Ihm ist ein je=der Ort im Land, wo's fröh=lich zu=geht,

1. an=dern Mann, bei mir kommt er nicht an, bei mir kommt er nicht
2. wohl=be=kannt, dort ist sein Va=ter=land, dort ist sein Va=ter=

1. an.
2. land. } Juchhe, juch=he! tra=la=la=la=la, juch=he, juch=he! tra=la=la=la=

1—2. la juch=he! juch=he! juch=he! tra=la=la=la=
juch=he! —— juch=he! —— juch=he!

1—2. la juch=he! juch=he! juch=he! tra=la=la=la = la.
juch=he! juch=he! juch=he!

K. R. Hagenbach.

56. Hinaus ins Grüne! *)

Munter. C. Thiele. (1812.)

1. Hin = aus, hin = aus ins fri = sche Grün, wo Vög=lein uns be=
2. Wer blie = be wohl im en = gen Haus, wenn's drau=ßen lus = tig
3. Nun vor=wärts tum = melt frisch jetzt fort, daß Herz und Leib ge=
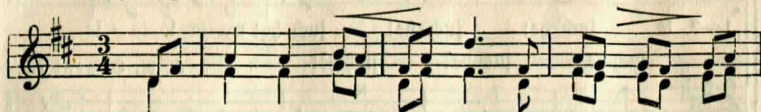
1. grü = ßen, die Blüm=lein al = le duf=tend blühn und mun=tre Bächlein
2. klin=get? Nein, nein, wohl kei = ner, drum hin = aus und ju = belt, springet,
3. sun = den; doch dan = ket auch dem lie = ben Gott für al = le fro = hen

1. flie = ßen und mun = tre Bäch = lein flie = ßen!
2. sin = get, und ju = belt, sprin = get, sin = get!
3. Stun = den, für al = le fro = hen Stun = den!
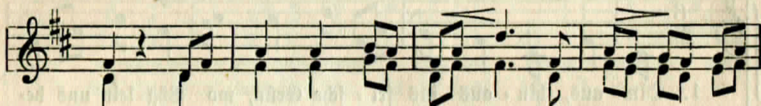
*) Originalkomposition.

57. Wanderlied.
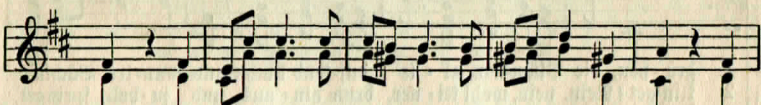
Mäßig bewegt. Volksweise.
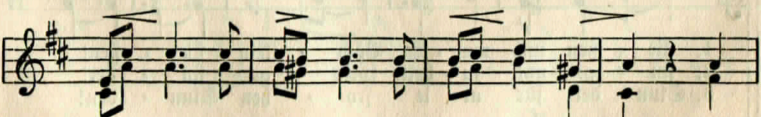


1. Wohl - auf, noch ge - trun - ken den fun - keln - den
2. Die Son - ne, sie blei - bet am Him - mel nicht
3. Mit ei - len - den Wol - ken der Vo - gel dort
4. Da grü - ßen ihn Vö - gel be - kannt ü - berm
5. Die Vö - gel, die ken - nen sein vä - ter - lich
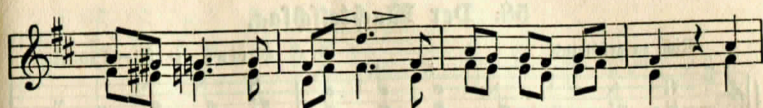


1. Wein! A - de nun, ihr Lie - ben, ge - schie - den muß
2. stehn; es treibt sie, durch Län - der und Mee - re zu
3. zieht und singt in der Fer - ne manch hei - mat - lich
4. Meer, sie flo - gen von Flu - ren der Hei - mat hier-
5. Haus. Die Blu - men einst pflanzt' er der Lie - be zum



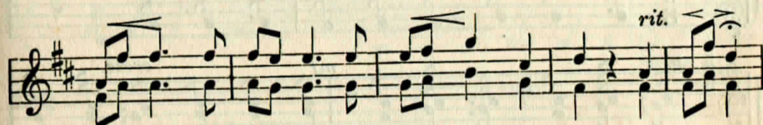
1. sein. A - de nun, ihr Ber - ge, du vä - ter - lich Haus! Es
2. gehn. Die Wo - ge nicht haf - tet am ein - sa - men Strand, die
3. Lied. So treibt es den Wan - drer durch Wäl - der und Feld, zu
4. her; da duf - ten die Blu - men ver - trau - lich um ihn, sie
5. Strauß; und Lie - be, die folgt ihm, sie geht ihm zur Hand: so



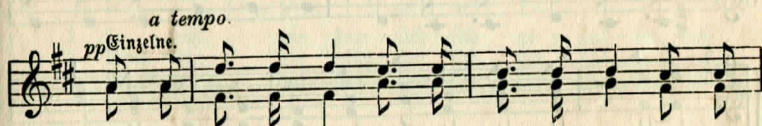
1. treibt in die Fer - ne mich mäch - tig hin - aus. A-
2. Stür - me, sie brau - sen mit Macht durch das Land. Die
3. glei - chen der Mut - ter, der wan - dern - den Welt. So
4. trie - ben vom Lan - de die Düf - te da - hin. Da
5. wird ihm zur Hei - mat das fer - nes - te Land, und



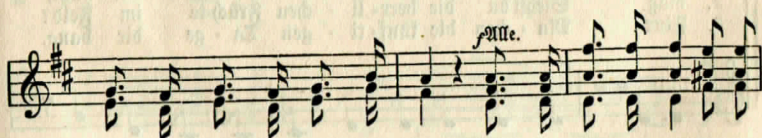
1. de nun, ihr Ber = ge, du vä = ter = lich Haus! Es
2. Wo = ge nicht haf = tet am ein = ſa = men Strand; die
3. treibt es den Wan = drer durch Wäl = der und Feld, zu
4. duf = ten die Blu = men ver = trau = lich um ihn, ſie
5. Lie = be, die folgt ihm, ſie geht ihm zur Hand: ſo



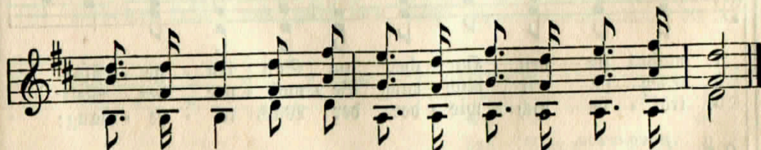
1. treibt in die Fer = ne mich mäch = tig hin = aus, hin = aus!
2. Stür = me, ſie brau = ſen mit Macht durch das Land, das Land.
3. glei = chen der Mut = ter, der wan = dern = den Welt, der Welt.
4. trie = ben vom Lan = de die Düf = te da = hin, da = hin.
5. wird ihm zur Hei = mat das fer = neſ = te Land, das Land.



1—5. Ju = vi = val = le = ra, ju = vi = val = le = ra, ju = vi=



1—5. val = le = ral = le = ral = le = ra, ju = vi = val = le = ra, ju = vi=



1—5. val = le = ra, ju = vi = val = le = ral = le = ral = le = ra.

Juſtinus Kerner. (1786—1862.)

58. Der Wachtelschlag.

Nicht zu geschwind. K. G. Hering. (1766—1853.)

mf

1. Horch, wie schallt's dor - ten so lieb - lich her - vor!
2. Wie - der be - deu - tet ihr hüp - fen - der Schlag:
3. Schreckt dich im Wet - ter der Herr der Na - tur,

mf

p *mf* *cresc.*

1. Fürch - te Gott! fürch - te Gott! ruft mir die Wach - tel ins
2. Lo - be Gott! lo - be Gott! der dich zu loh - nen ver-
3. bit - te Gott! bit - te Gott! und er ver - scho - net die

p *mf* *cresc.*

p
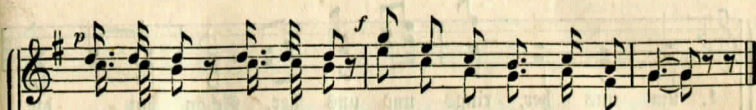
1. Ohr. Sit - zend im Grü - nen, von Hal - men um - hüllt,
2. mag. Siehst du die herr - li - chen Früch - te im Feld?
3. Flur. Ma - chen die künf - ti - gen Ta - ge dir bang,

p

poco cresc.
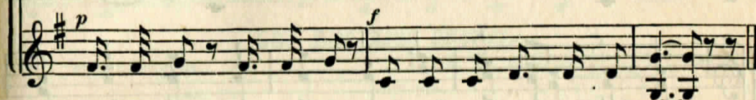
1. mahnt sie den Hor - cher am Saa - ten - ge - fild:
2. Sieh sie mit Rüh - rung, Be - woh - ner der Welt!
3. tröſ - te dich wie - der der Wach - tel - ge - sang:

poco cresc.



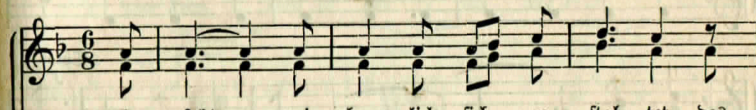
1. Lie = be Gott! lie = be Gott! er ist so gü tig und mild!
2. Dan=ke Gott! dan=ke Gott! der dich er = nährt und er = hält!
3. Traue Gott! traue Gott! deu=tet ihr lieb = li = cher Klang.

G. Fr. Sauter. (1766—1846.)

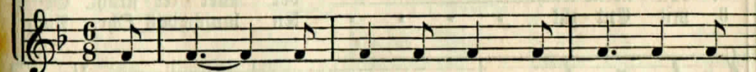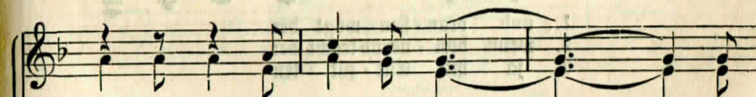


59. Sommerlied.

Mäßig schnell. D. Fr. E. Auber. (1782—1871.)

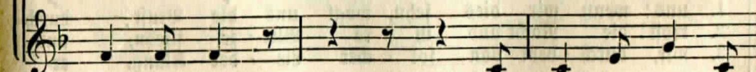


1. O seht, wie herr = lich sich ge = stal = tet des
2. Doch seht, wie plötz = lich sich ver = hül = let in
3. Dann wiegt auf grü = nem Zweig sich wie = der und





1. Som=mers Pracht, des Som=mers Pracht ______ rings
2. schwarze Nacht, in schwarze Nacht ______ das
3. grüßt das Licht und grüßt das Licht ______ der



1. des Som=mers Pracht
2. in schwar=ze Nacht
3. und grüßt das Licht

1. um uns her, rings um uns her. Schön hat die
2. stil = le Thal, das stil = le Thal; wie je = = de
3. Vö = gel Chor, der Vö = gel Chor, den Wald durch=

1. Ro = se sich ent = fal = tet, und drau = ßen wogt, und
2. Brust der Schreck er = fül = let, wenn don = nernd kracht, wenn
3. drin = gen fro = he Lie = der, es lauscht das Ohr; ja

Solo.

1. drau = ßen wogt der Saa = ten Meer. Wohl
2. don = nernd kracht der Wet = ter = strahl. Ge=
3. mit Ent = zük = = = = ken lauscht das Ohr. Auch

1. und drau = ßen wogt der
2. wenn don = nernd kracht der
3. ja mit Ent = zük = ken

1. uns! wenn wir dies sehn, wogt uns die Brust, durch=
2. trost! die Nacht und ih = re Blit = ze fliehn, und
3. wir, durch = bebt von sol = cher Lie = der Klang, er=

Wiederholung Chor.

1. glüht von Hoff = nung und durch = lebt von Lust.
2. die Na = tur wird fri = scher uns er = blühn.
3. he = ben dann den fro = hen Lob = ge = sang.

60. Auf dem Wasser.

Etwas langsam.

C. M. v. Weber. (1766—1826.)

1. Es mur = meln die Wel = len, es säu = selt der
2. Wir fol = gen den Wel = len mit la = chen = dem
3. Der Him = mel ist hei = ter, das Was = ser ist

1. Wind, sie schau = keln im Spie = le den Na = chen ge=
2. Sinn, die plät = schernden wis = sen am bes = ten, wo=
3. hell, es sprin = gen die Läm = mer am rau = schenden

1. lind. Wir glei = ten hin = un = ter das U = fer ent=
2. hin! Noch strahlt uns der Mor = gen mit ro = si = gem
3. Quell, wir hö = ren die Vö = gel im son = ni = gen

f

1. lang und sin = gen am Ru = der den Mor = gen=ge = sang.
2. Licht, wir ken = nen die Sor = gen des Le = bens noch nicht.
3. Grün, wo duf = tend die Blu = men zu tau = sen=den blühn.

f

Franz Graf Pocci. (1807—1876.)

61. Frohsinn.

Munter. F. v. Hiller. (1811—1885.)

1. Froh wie die Li = bell' am Teich, froh sein macht leicht und reich,
2. Froh im Bäch=lein ist der Fisch, froh sein macht rasch und frisch,
3. Froh ist Vo = gel in dem Nest, froh sein ist's al = ler = best';
4. Froh wie lie = be En = ge = lein, froh will ich im = mer sein!

p *f*

1. braucht nicht zu bor = gen, braucht nicht zu sor = gen, le = bet von
2. scher = zend und mun = ter, auf und hin = un = ter taucht es im
3. sanft sich zu wie = gen, ju = belnd zu flie = gen, sin = gend bald
4. Was mir be = schie = den, nehm' ich zu = frie = den: Schmerzen und

p *f*

1. Licht und Luft, le = bet von Blu = men = duft, Froh=sinn,
2. Was = ser schnell, labt sich an je = der Well', Froh=sinn,
3. hier, bald dort, glück = lich an je = dem Ort, Froh=sinn,
4. Sorg' und Müh' kom = men ja stets und früh, Froh=sinn,

1—4. Froh = =

1. Froh = sinn, Froh=sinn macht reich.
2. Froh = sinn, Froh=sinn macht frisch.
3. Froh = sinn ist's al = ler = best'.
4. Froh = sinn, froh will ich sein.

R. Löwenstein. (1819.)

1—4. sinn,

62. Heidenröslein.

Mäßig bewegt. (Auch in G dur.) H. Werner. (1800—1833.)

1. Sah ein Knab' ein Rös=lein stehn, Rös=lein auf der Hei=den,
2. Kna = be sprach: Ich bre = che dich, Rös=lein auf der Hei=den;
3. Und der wil = de Kna = be brach's Rös=lein auf der Hei=den;

1. war so jung und mor=gen=schön; lief gar schnell, es nah zu sehn,
2. Rös=lein sprach: Ich ste = che dich, daß du e = wig denkst an mich,
3. Rös=lein wehr = te sich und stach; half ihm doch kein Weh und Ach,

1. sah's mit vie = len Freu=den.
2. und ich will's nicht lei = den.
3. mußt' es e = ben lei = den.
Rös=lein, Röslein, Rös = lein rot,

1—3. Rös=lein auf der Hei = den.

W. v. Göthe. (1749—1832.)

63. Blümlein auf der Heide.

Leicht. Volksweise.

1. So = viel der Mai auch Blümlein beut zu Trost und Au = gen=
2. Ich seh' ver=grü = nen und ver = blühn die Welt im Frühlings=
3. Kein Win=ter kann, o Blü = me = lein, dir je was thun zu =

cresc. mf

1. wei=de, ich weiß nur eins, das mich er=freut, ich weiß nur eins, das
2. klei=de, du a = ber bleibst mein Im=mer=grün, du a = ber bleibst mein
3. lei=de, ich schloß dich in mein Herz hin = ein, ich schloß dich in mein

f rit. pp Solo.

1. mich er=freut, das Blümlein auf der Hei = de, auf der Hei = =
2. Im=mer=grün, du Blümlein auf der Hei = de, auf der Hei = =
3. Herz hin=ein, du Blümlein auf der Hei = de, auf der Hei = =

f rit. pp Solo. p

Chor.

1. de, das
2. de, du } Blümlein auf der Hei=de, auf der Hei = de.
3. de, du

Chor.

H. Hoffmann v. Fallersleben. (1798—1874.)

64. Das einsame Röslein.

Langsam und getragen.

Ed. Hermes. (1818.)

p p

1. Es liegt ein Wei = ler fern im Grund, da blüht ein
2. Willst, hol = des Rös = lein, mit mir ziehn, fragt' ich mit
3. Hold' Rös = lein sprach: Hab' Dank, hab' Dank, o Wan=drer,
4. Ich ging, nun winkt's mir nach zur Höh': A = de, a=

p p

p

1. Rös-lein jung und schön, wie nim-mer in der gan - zen
2. lie - be - war - mem Blick, du sollst an mei - nem Her - zen
3. für dein freundlich Wort, doch müßt' ich trau - ern le - be-
4. de, und lä - chelt mild. Und wo ich geh', und wo ich

p

pp

1. Rund so traut, so lieb - lich an - zu - sehn. Und
2. blühn, das für dich schlägt in stil - lem Glück. Bist
3. lang, man trenn - te mich vom Hei - mats - ort; drum
4. steh', folgt mir das lieb - lich hol - de Bild. Bei

pp

p rit.

1. als ich kam, und als ich's sah, ich weiß es nicht, wie mir ge-
2. cin-sam und ver - las - sen hier, laß dich er-flehn und fol - ge
3. zie - he fort, laß mich al - lein, und dan - kes-voll ge - denk' ich
4. Tag, bei Nacht hab' kei - ne Ruh', lieb' Rö - se-lein, mein Herz nahmst

p rit.

a tempo *p* *f* *p*

1. schah.
2. mir!
3. dein.
4. du.

O Rös-lein rot, o Rös-lein schön, ach hätt' ich

p *a tempo* *f* *p*

1—4. nim-mer dich ge - sehn! O Rös-lein rot, o

pp *pp*

mf 3. Stimme hervortretend.

1—4. O Rös-lein rot, o Rös - lein

f

1-4. Röslein schön, ach hätt' ich nim - mer dich ge - sehn!

f

1—4. schön, ach hätt' ich nim - mer,

Text vom Komponisten.

65. Auf hoher Alp.*)

(Solo-Terzett.)

Einfach und edel.

E. Thiele. (1812.)
Arrangiert nach einem Quartett
für Männerstimmen.

p ten. p

1. Auf ho = her Alp wohnt auch der lie = be Gott, auf ho = her
2. Auf ho = her Alp er = quickt sein mil = der Strahl, auf ho = her
3. Auf ho = her Alp der Hirt sein Herd=lein schaut, auf ho = her

p ten. p

1. Auf ho = her Alp wohnt auch der lie = be Gott, auf ho = her
2. Auf ho = her Alp er = quickt sein mil = der Strahl, auf ho = her
3. Auf ho = her Alp der Hirt sein Herd = lein schaut, auf ho = her

p ten. p

ten. p p con espress.

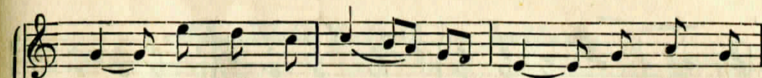
1. Alp wohnt auch der lie = be Gott; er färbt den Mor = gen
2. Alp er = quickt sein mil=der Strahl das stil = le Wei = de=
3. Alp der Hirt sein Herd=lein schaut; sein Her = ze Gott ver=

ten. p p con espress.

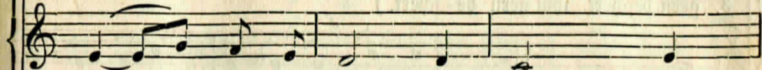
1. Alp wohnt auch der lie = be Gott; er färbt den
2. Alp er = quickt sein mil=der Strahl das stil = le
3. Alp der Hirt sein Herdlein schaut; sein Her = ze

ten. p p con espress.

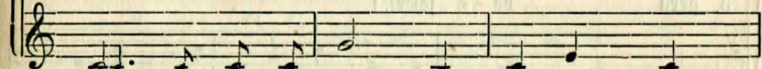
*) Mit Bewilligung der Verlagshandlung v. C. F. W. Siegel in Leipzig.



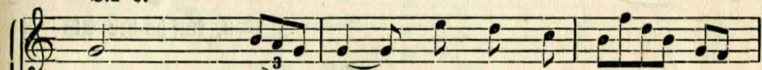
1. rot, er färbt den Mor = gen rot, die Blüm=lein
2. thal, das stil = le Wei = de = thal; des ho = hen
3. traut, sein Her = ze Gott ver = traut, der Geiß und



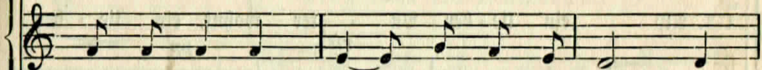
1. Mor = gen, den Mor = gen rot, die
2. Wei = de = thal, das Wei = de = thal; des
3. Gott ver = traut, ja Gott ver = traut, der



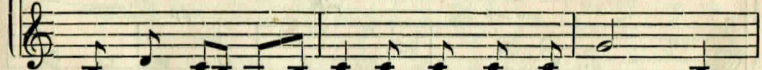
B.2–3.



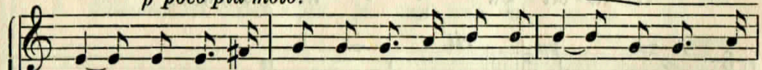
1. weiß und blau, die Blüm=lein weiß und
2. Glet = schers Eis, des ho = hen Glet = schers
3. Lamm er = nährt, der Geiß und Lamm er=



1. Blüm=lein weiß und blau, die Blüm=lein weiß und
2. ho = hen Glet=schers Eis, des ho = hen Glet = schers
3. Geiß und Lamm er = nährt, der Geiß und Lamm er=

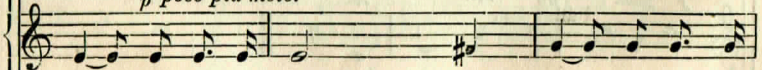


p poco piu moto.



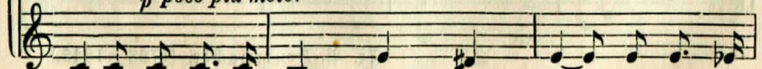
1. blau und la = bet sie, und la = bet sie mit Tau, und la = bet
2. Eis glänzt wie ein Blü = ten = reis, ein Blü = ten = reis, glänzt wie ein
3. nährt, ihm auch wohl gern be=schert, ihm gern be = schert, ihm auch wohl

p poco piu moto.



1. blau und la = bet sie mit Tau, und la = bet
2. Eis, des ho = hen Glet = schers Eis glänzt wie ein
3. nährt, ihm auch wohl gern be = schert, ihm auch wohl

p poco piu moto.



1. sie, und la = bet sie mit Tau.
2. Blüten=reis, ein Blü=ten=reis.
3. gern beschert, ihm gern be=schert.
1-3. Auf ho=her Alp, auf ho=her

1. sie mit Tau.
2. Blü = ten = reis.
3. gern be = schert.
1-3. Auf ho=her Alp, auf ho=her

1—3. Auf ho=her Alp

rit. pp

1-3. Alp ein lie=ber Va = ter wohnt, ein lie = ber,

1-3. Alp ein lie=ber Va = ter wohnt, ein lie = ber,

ein lie=ber Va = = ter wohnt

f pp rit.

1-3. lie = ber Va = ter wohnt.

1-3. lie = ber Va = ter wohnt.

Fr. A. Krummacher. (1768—1845.)

66. Mein Herz ist im Hochland.

Munter. (2= und 3 stimmig.) Volksweise.

1. Mein Herz ist im Hoch = land, mein Herz ist nicht hier! Mein
2. Mein Nor=den, mein Hoch = land, leb' wohl, ich muß ziehn! Du
3. Lebt wohl, ihr Ge = bir = ge mit Häuptern voll Schnee! Ihr

1. Herz ist im Hoch = land, im wald' = gen Re = vier; da
2. Wie = ge von al = lem, was stark und was kühn! Doch
3. Schluchten, ihr Thä = ler, du schäu = men = der See, ihr

rit. a tempo.

1. jag' ich das Rot = wild, da folg' ich dem Reh, mein
2. wo ich auch wan = dre, und wo ich auch bin, nach den
3. Wäl=der, ihr Klip = pen, so grau und be = moost, ihr

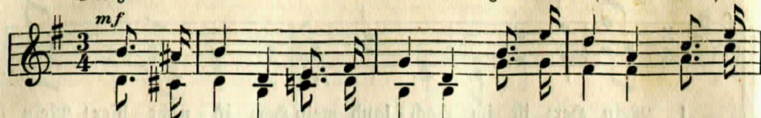
rit. a tempo.

1. Herz ist im Hoch=land, wo im = mer ich geh'.
2. Hü = geln des Hoch=lands steht all = zeit mein Sinn.
3. Strö = me, die zor = nig durch Fel = sen ihr tost.

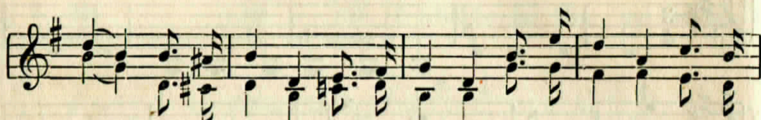
Ferd. Freiligrath. (1810—1876.)

67. Berglied.
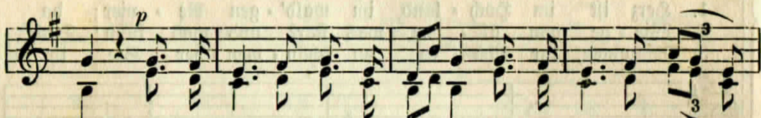
Bewegt. F. Kücken. (1810—1882.)
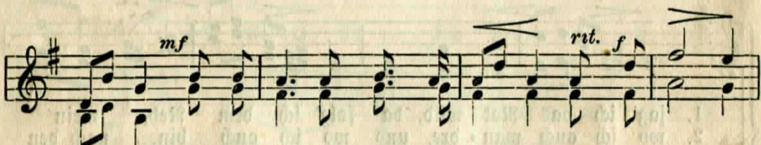


1. Auf der Ber=ge grü=nem Sau=me ist's so lieb=lich, ist's so
2. Was wir füh=len, was wir se=hen, weckt in uns die rein=ste



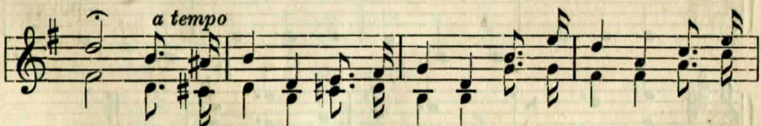
1. schön, wie in sanf=tem, sü=ßem Trau=me wandeln wir auf lich=ten
2. Lust, von der Al=pen=lüf=te We=hen at=met frei die hei=tre
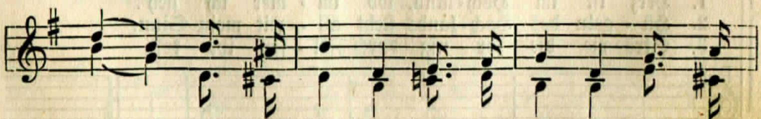


1. Höhn. An dem Him=mel welch ein Blau=en, wie viel Blu=men auf den
2. Brust. Laßt uns hier die Hüt=ten bau=en und den na=hen Him=mel



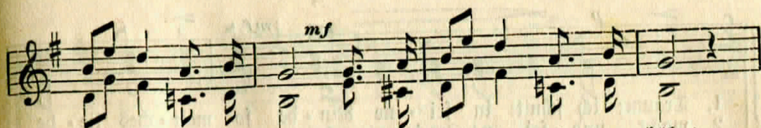
1. Au=en, welch ein Sin=gen, welch ein Klin=gen, wel=che Won=ne
2. schau=en, der in sei=nem mil=den Glan=ze prangt in Herr=lich=
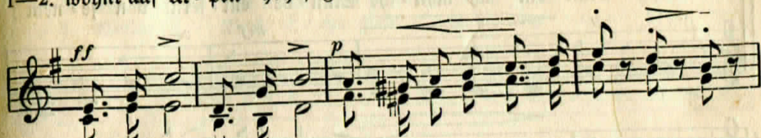


1. hier!
2. keit! } Auf der Ber=ge grü=nem Sau=me ist's so lieb=lich, ist's so



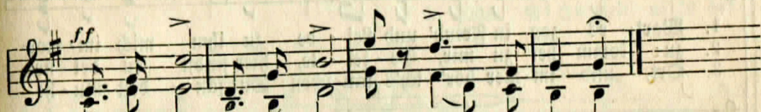
1—2. schön; Vög=lein singt im Him=mels=rau=me, Freu=de



1—2. wohnt auf Al - pen - höhn, Freu - de wohnt auf Al - pen - höhn!



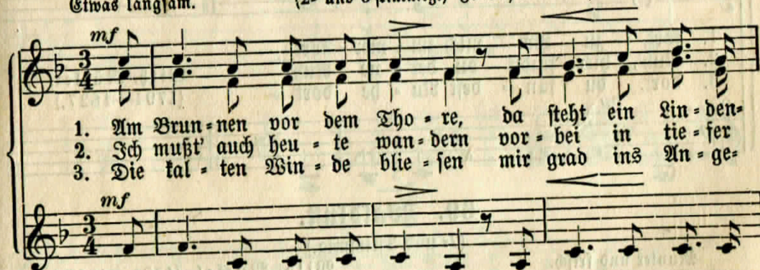
1—2. La la la la la la la la la la la la la la la
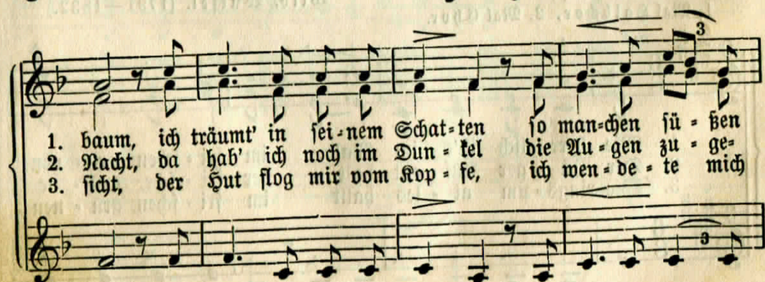


1—2. la la la la la la la la la la la.

68. Der Lindenbaum.

Etwas langsam. (2- und 3stimmig.) F. Schubert. (1792—1828.)





1. Traum; ich schnitt in sei = ne Rin = de so man = ches lie = be
2. macht, und sei = ne Zwei = ge rausch = ten, als rie = fen sie mir
3. nicht. Nun bin ich man = che Stun = de ent = fernt von je = nem

1. Wort; es zog in Freud' und Lei = de zu ihm mich im = mer=
2. zu: komm her zu mir, Ge = sel = le, hier findst du dei = ne
3. Ort, und im = mer hör' ich's rau=schen: Du fän = dest Ru = he

1. fort, zu ihm mich im = mer = fort.
2. Ruh', hier findst du dei = ne Ruh'.
3. dort, du fän = dest Ru = he dort.

Wilh. Müller. (1794—1827.)

69. Waldlust.

(2= und 3stimmig.)

Munter und frisch. Wilh. Würfel. (1791—1832.)

1. Mal Halbchor, 2. Mal Chor.

1. Wie herr = lich ist's im Wald, im fri = schen, grü = nen
2. Der Jä = ger Auf = ent = halt, der fri = sche, grü = ne
3. Wie rings = um al = les hallt im fri = schen, grü = nen

Chor.

1. Wald! Wenn fröh=lich die Hörner er=klin = = gen, da
2. Wald! Er rauscht mit ge=wal=ti=gen Zwei = = gen, die
3. Wald! Das E=cho giebt al=le die Lie = = der der

Chor.

1. Wenn fröh=lich die Hörner er=
2. Er rauscht mit ge=wal=ti=gen
3. Das E=cho giebt al=le die

1. regt sich die Luft hier zu sin = = = = gen, zu
2. al=le zum Gru=ße sich nei = = = = gen, sich
3. fröh=li=chen Jä=ger dann wie = = = = der, dann

1. klin = = = = gen, da regt sich die Luft hier zu
2. Zwei = = = gen, die al=le zum Gru=ße sich
3. Lie = = = = der der fröh=li=chen Jä=ger dann

1. sin=gen im grü=nen Wald, im fri=schen, grü=nen
2. nei=gen im grü=nen Wald, im fri=schen, grü=nen
3. wie=der im grü=nen Wald, im fri=schen, grü=nen

1. sin=gen
2. nei=gen
3. wie=der

1—3. Wald! Hal = lo, hal = lo, hal = lo, hal = lo! Hal = lo!

Wilhelm Marsaus. (1797—1871.)

70. Im Walde.

Langsam und innig. F. Mendelssohn-Bartholdy. (1809—1847.)

1. O Thä-ler weit, o Hö-hen, o schö-ner, grü-ner Wald, du mei-ner Lust und We-hen an-dächt'-ger Auf-ent-halt! Da
2. Wenn es be-ginnt zu ta-gen, die Er-de dampft und blinkt, die Vö-gel lus-tig schla-gen, daß dir dein Herz er-klingt: Da
3. Da steht im Wald ge-schrie-ben ein stil-les, ern-stes Wort von rech-tem Thun und Lie-ben und was des Men-schen Hort. Ich
4. Bald werd' ich dich ver-las-sen, fremd in die Frem-de gehn, auf bunt be-weg-ten Gas-sen des Le-bens Schauspiel sehn. Und

1. Da draußen,
2. Da mag ver-
3. Ich ha-be
4. Und mit-ten

1. drau = ßen, stets be = tro = gen, saust die ge=schäft' = ge Welt; schlag'
2. mag ver=gehn, ver = we = hen das trü = be Er = den = leid, da
3. ha = be treu ge = le = sen die Wor = te, schlicht und wahr, und
4. mit = ten in dem Le = ben wird dei = nes Ernsts Ge = walt mich

1. stets ———
2. gehn, ———
3. treu ———
4. in ———

1. noch ein = mal die Bo = gen um mich, du grü = nes Zelt, schlag'
2. sollst du auf = er = ste = hen in jun = ger Herr=lich = keit, da
3. durch mein gan=zes We = sen ward's un = aussprechlich klar, und
4. Ein = sa = men er = he = ben, so wird mein Herz nicht alt, mich

1. mich du grü = nes Zelt,
2. jun = ger Herr=lich = keit,
3. un = aus = sprech=lich klar,
4. wird mein Herz nicht alt,

1. noch ein = mal die Bo = gen um mich, du grü = nes Zelt! du grünes Zelt!
2. sollst du auf = er = ste = hen in jun = ger Herr = lich=keit!
3. durch mein gan=zes We = sen ward's un = aus = sprech = lich klar.
4. Ein = sa = men er = he = ben, so wird mein Herz nicht alt.

J. v. Eichendorff. (1788—1857).
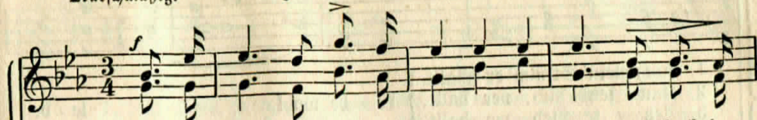
71. Abschied vom Walde.

Mäßig. G. Rebling. (1821.)

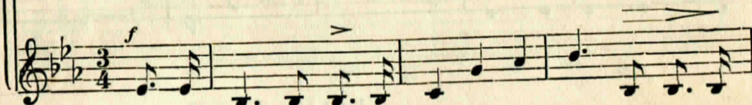
Joh. Nep. Vogl. (1802—1866.)

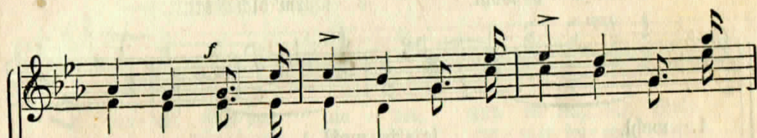
72. Abschied vom Walde.

Marschmäßig. F. Mendelssohn-Bartholdy. (1809—1847.)
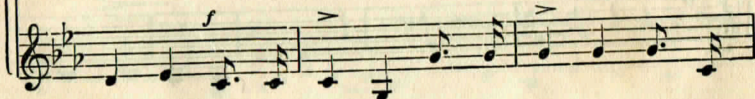


1. Wer hat dich, du schö-ner Wald, auf - ge - baut so hoch da
2. Tief die Welt ver - wor-ren schallt, dro-ben ein - sam Re - he
3. Was wir still ge - lobt im Wald, wollen's drau - ßen ehr - lich

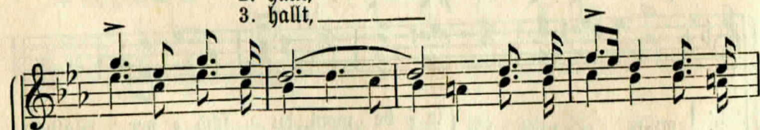




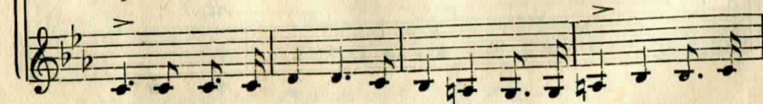
1. dro - ben? Wohl den Meis - ter will ich lo - ben, so lang
2. gra - sen, und wir zie - hen fort und bla - sen, daß es
3. hal - ten, e - wig blei - ben treu die Al - ten, bis das



1. schallt,
2. hallt,
3. hallt,



1. noch mein' Stimm' erschallt, wohl den Meister will ich lo - ben, so lang
2. tau - send-fach ver-hallt, und wir zie - hen fort und bla-sen, daß es
3. letz - te Lied ver-hallt, e - wig blei - ben treu die Al - ten, bis das



1—3. Le = be wohl,

pp

1. noch mein' Stimm' er=schallt.
2. tau = send=fach ver=hallt.
3. letz = te Lied ver=hallt.

Le = be wohl, le = be

1—3. le = be wohl,

1—2. le = be wohl,
3. schirm' dich Gott,

pp

1. wohl, le = be wohl,
2. wohl, le = be wohl,
3. wohl, schirm' dich Gott,

du schö = ner

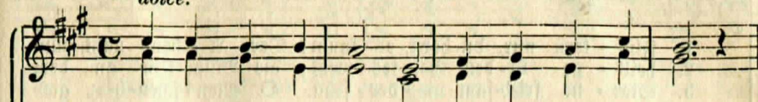
f *p* *pp* *rit.*

1. 2. Wald, le = be wohl, le = be wohl, du schö = ner Wald!
1. 2. Wald, le = be wohl, le = be wohl, du schö = ner Wald!
3. Wald, le = be wohl, schirm' dich Gott, du schö = ner Wald!

Jos. v. Eichendorff. (1788—1857.)

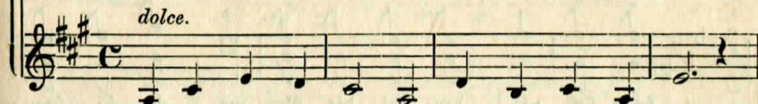
73. Abendlied.

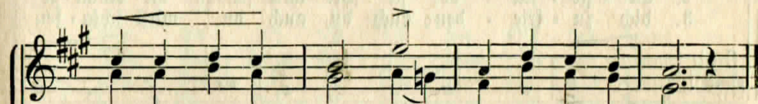
Ruhig. *dolce.* H. Rinck. (1770—1846.)



1. A = bend wird es wie = der; ü = ber Wald und Feld
2. Nur der Bach er = gie = ßet sich am Fel = sen dort,
3. Und kein A = bend brin = get Frie = den ihm und Ruh';
4. So in dei = nem Stre = ben bist, mein Herz, auch du;

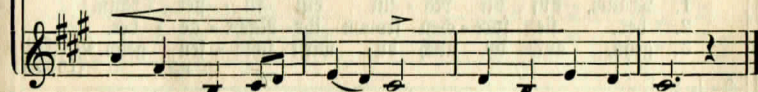
dolce.





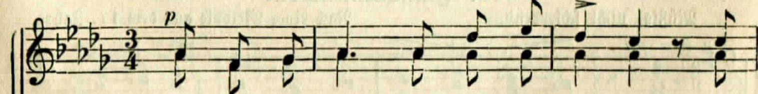
1. säu = selt Frie = den nie = der, und es ruht die Welt.
2. und er braust und flie = ßet im = mer, im = mer fort.
3. kei = ne Glok = ke klin = get ihm ein Rast = lied zu.
4. Gott nur kann dir ge = ben wah = re A = bend = ruh'.

H. Hoffmann v. Fallersleben. (1798—1874).

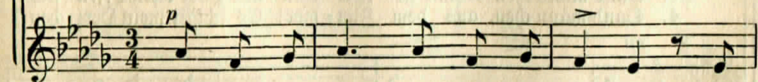


74. Still ruht der See.*)

Langsam. Heinrich Pfeil. (1835.)



1. Still ruht der See! Die Vö = gel schla = fen, ein
2. Still ruht der See! Durch das Ge = zwei = ge der
3. Still ruht der See! Vom Him = mels = do = me die



*) Mit Bewilligung der Verlagshandlung C. F. W. Siegel in Leipzig.

1. Flüs - tern nur, du hörst es kaum! Der A - bend naht, nun
2. heil' - ge O - dem Got - tes weht; die Blüm - lein an dem
3. Ster - ne fried-sam nie - der - sehn. O Men - schen - herz, gieb

1. senkt sich nie - der auf die Na - tur ein sü - ßer
2. See - ge - sta - de, sie spre - chen fromm ihr Nacht - ge -
3. dich zu - frie - den; auch du, auch du wirst schla - fen

pp *rit.*

1. Traum, auf die Na - tur ein sü - ßer Traum!
2. bet, sie spre - chen fromm ihr Nacht - ge - bet.
3. gehn, auch du, auch du wirst schla - fen gehn.

H. Pfeil. (1835.)

pp *rit.*

75. Sandmännchen.

Mäßig, nicht schleppend. Nach einer Melodie aus dem 17. Jahrh.

pp

1. Die Blü - me - lein, sie schla - fen schon längst im Mon - den -
2. Die Vö - ge - lein, die san - gen so süß im Son - nen -
3. Sand-männ-chen kommt ge - schli - chen und guckt durchs Fen - ster -
4. Sand-männ-chen, aus dem Zim - mer! Es schläft mein Herz - chen

pp

1. schein, sie nik - ken mit den Köp - fen auf ih - ren Sten - ge -
2. schein, sind nun zur Ruh' ge - gan - gen in ih - re Nest - chen
3. lein, ob ir - gend noch ein Lieb - chen nicht mag zu Bet - te
4. fein, hat schon gar fest ver - schlos - sen sein lieb Guck - äu - ge -

1. lein. Es rüt - telt sich der Blü - ten - baum, er
2. klein. Das Heim - chen in dem Äh - ren - grund, es
3. sein. Und wo er nur ein Kind - lein fand, streut
4. lein. Es leuch - tet mor - gen mir Will - komm das

1. säu - selt wie im Traum:
2. thut al - lein sich kund:
3. er ins Aug' ihm Sand.
4. Äu - ge - lein so fromm!
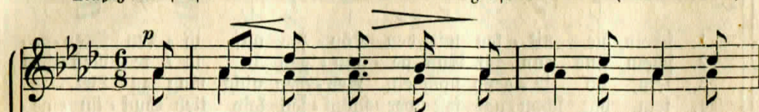
Schla - fe, schla - fe, schla - fe,

1—4. schla - fe du, mein Kind - lein, schla - fe ein! Schla - fe ein!
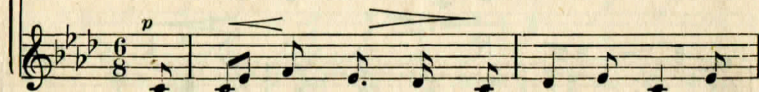
1. 2.

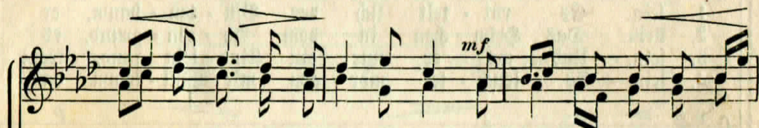
76. Wiegenlied.

Mäßig und ſanft. Auguſt Brandt. (1825—1877.)

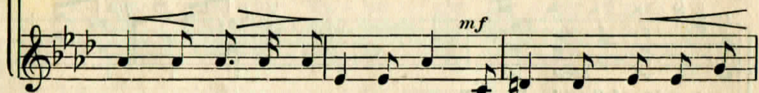


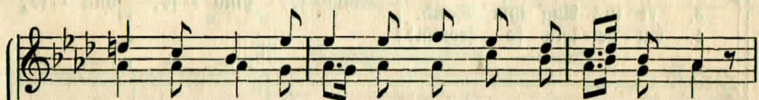
1. Am dun = keln Him = mel viel Ster = ne ſtehn, viel
2. Und ſchließt die Au = gen das from = me Kind, die
3. Dann geht's hin = un = ter zum Brun = nen tief, wo



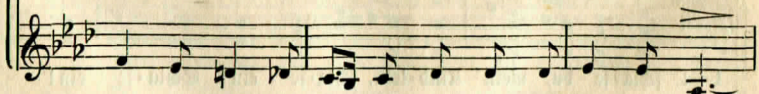


1. ſchö = ne Eng=lein her=un = ter ſehn; ſie ſtehn und lä = cheln und
2. ſchö = nen Eng=lein ſchon bei ihm ſind und brin = gen Blumen und
3. un = ſer Kindlein ſo lan=ge ſchlief; da ſoll's auch ſchlafen nach





1. lau = ſchen ſtill, ob un = ſer Kind = lein nicht ſchla=fen will.
2. Steinchen viel und Tier und Vög = lein zum mun=tern Spiel.
3. man=chem Jahr, wo's bei den En = geln ein Eng=lein war.



1. will__
2. Spiel__
3. war__

pp

1—3. Kind = lein, schlaf! 's ist al = les zur Ruh', Kind = lein, schlaf! drück'

pp

1—3. ———

1—3. 's ist al = les zur Ruh', drück' Äu=ge = lein zu!

rit.

1—3. Äu = ge = lein zu! ———

Fr. Strauß. (1808—1874.)

rit.

77. Wiegenlied.

Gemütvoll. Johannes Brahms. (1833.)

p *pp* *mf*

1. Gu = ten A = bend, gut' Nacht, mit Ro = sen be = dacht, mit
2. Gu = ten A = bend, gut' Nacht, von Eng = lein be = wacht, die

p *pp* *mf*

mf

1. Näg = lein be = steckt, schlüpf' un = ter die Deck'! Mor = gen
2. zei = gen im Traum dir Christ = kind = leins Baum. Schlaf nun

mf

1. früh, wenn Gott will, wirst du wie = der ge = weckt, mor=gen früh, wenn Gott
2. se = lig und süß, schau' im Traum 's Pa=ra = dies, schlaf nun se = lig und

rit.

1. will, wirst du wie = der ge = weckt.
2. süß, schau' im Traum 's Pa = ra = dies.

K. J. Simrock. (1802—1876.)

rit.

78. Schlummerlied.

Bewegt und sanft. W. Taubert. (1811—1891.)

1. Schlaf in gu = ter Ruh', thu die Äug = lein zu.
2. Still, mein sü = ßes Kind, drau = ßen weht der Wind.
3. Schlaf die Wäng = lein rot! Hast noch kei = ne Not.
4. Kannst nun ru = hig sein; Bett = ler kehrt schon ein,

1. Hö = re, wie der Re = gen fällt, und wie Nach = bars
2. Häs = chen, Häs = chen spitzt das Ohr, sieht aus lan = gem
3. Täub=chen fliegt durch Feld und Flur, fliegt und sucht ein
4. Häs = chen schläft im Sta = chel = dorn, Hühn = chen liegt nun

mf

1. Hünd-chen bellt. Hünd-chen hat den Mann ge-bis-sen, hat des
2. Gras her-vor. Jä-ger kommt im grü-nen Klei-de, jagt das
3. Körn-chen nur. Ach die Klei-nen, still und ban-ge, spre-chen:
4. schon im Korn, Täub-chen füt-tert sei-ne Jun-gen, Vöglein

f

1. Bett-lers Kleid zer-ris-sen, Bett-ler läuft der Pfor-te zu;
2. Häs-lein von der Wei-de. Häs-chen läuft ge-schwind, ge-schwind;
3. Mut-ter bleibt so lan-ge! Mut-ter bleibt bis A-bend-rot!
4. hat nun aus-ge-sun-gen! Müd' ist al-les, groß und klein!

dim.

1. schlaf in gu-ter Ruh'.
2. still, mein sü-ßes Kind.
3. Schlaf, hast kei-ne Not.
4. Schlaf nun ru-hig ein.

Volkslied.

79. Abendchor.

Feierlich. (Konradin Kreutzer. 1780—1849.)

pp *f*

1. Schon die A-bend-glok-ken klan-gen, und die Flur im
2. Schlummert süß, und je-den Mor-gen weck' euch froh der

1. Schlum = mer liegt. Wenn die Ster = ne auf = ge = gan= gen,
2. Son = ne Strahl; schlummert süß und frei von Sor = gen,

1. je = der gern — — im Traum sich wiegt. Ja, ein
2. frei von Sün = = = = den, Angst und Qual. Ja, ein

1. ru= hi= ges Ge = wis = sen mög' uns stets den Schlaf ver = sü = ßen, bis der
2. ru=hi= ges Ge = wis = sen mög' uns stets den Schlaf ver = sü = ßen, daß, wenn

1. Mor-gen = ruf er = schallt, bis der Mor= gen= ruf er = schallt, und vom
2. Got = tes Ruf einst schallt, daß, wenn Got = tes Ruf einst schallt, er nicht

dim. 1 2 sfz rit.

1. Turm die Glok=ke hallt, — hallt, und vom Turm die Glok=ke hallt.
2. bang ins Herz euch hallt, — hallt, er nicht bang ins Herz euch hallt.

dim. sfz rit.

Braun v. Braunthal (1802—1867) nach Fr. Kind. (1768—1843.)

80. Abendlied.

Langsam und getragen. Friedrich Kuhlau. (1786—1832.)

Alle. 1. Un=ter al=len Wip=feln ist Ruh'. In al=len Zwei=gen
Einz. 2. Un=ter al=len Mon=den ist Plag' und al=le Jahr' und
Alle. 3. Un=ter al=len Ster=nen ist Ruh', in al=len Him=meln

1. hö=rest du kei=nen Laut. Die Vög=lein schla=fen im
2. al=le Tag' Jam=mer=laut. Das Laub ver=welkt in dem
3. hö=rest du Har=fen=laut. Die Eng=lein spie=len, das

cresc.

1. Wal=de. War=te nur, war=te nur, bal=de,
2. Wal=de. War=te nur, war=te nur, bal=de,
3. schall=te! War=te nur, war=te nur, bal=de,

cresc.

p *cresc.*

1. bal = de schläfst auch du! War = te nur, war = te nur, bal = de,
2. bal = de welkst auch du! War = te nur, war = te nur, bal = de,
3. bal = de spielst auch du! War = te nur, war = te nur, bal = de,

p *cresc.*

bal = de schläfst

p *pp* *rit.*

1. bal = de schläfst auch du, bal = de schläfst auch du!
2. bal = de welkst auch du, bal = de welkst auch du!
3. bal = de spielst auch du, bal = de spielst auch du!

1. Str. von Göthe. (1749—1832.)

p *pp* *rit.*

2. und 3. Str. von Joh. Falk. (1768—1826.)

81. Die Nacht.

Langsam und feierlich.

Fr. Abt. (1819—1885.)

pp

1. Die A = bend = glok = ken läu = ten das wei = te Thal zur
2. Es schmük = ket sich der Him = mel mit Ster = nen groß und

pp

pp

1. Ruh'; die Her = den von den Ber = gen, sie ziehn dem Dörfchen
2. klein; da kommt der Mond ge = zo = gen im hel = len De=mant=

pp

pp

1. zu. Welch fei = er = li = ches Schwei = gen! Die
2. schein. Wo = hin ich im = mer spä = he, fühlt

pp

1. Blu = men fromm sich nei = gen; sie kommt in ih = rer
2. al = les dei = ne Nä = he, fühlt al = les dei = ne

f p f pp

1. Pracht, sie kommt in ih = rer Pracht, die stil = le
2. Macht, fühlt al = les dei = ne Macht, o stil = le

f p f pp

1. Nacht, die stil = le Nacht!
2. Nacht, o stil = le Nacht!

W. Floto.

82. Hymne an die Nacht.

Langsam. L. van Beethoven. (1770—1827.)

1. Heil' = ge Nacht, o gie = ße du Himmels = frie = den in dies Herz!
Bring dem ar = men Pil = ger Ruh', hol = de La = bung sei = nem Schmerz!
2. Har = fen = tö = ne, lind und süß, wehn mir zar = te Lüf = te her
Aus des Him = mels Pa = ra = dies, aus der Lie = be Won = ne = meer.

Erst Solo, dann Chor.

1. Hell schon er = glühn die Ster = ne, grü = ßen aus blauer Fer = ne:
2. Glüht nur, ihr goldnen Ster = ne, win = kend aus blauer Fer = ne:

1—2. Möch = te zu euch so ger = ne fliehn him = mel = wärts!

83. Nachtgesang.

Langsam. L. X. Chwatal. (1808—1879.)

1—2. Nacht, o Nacht, du heil' = ge Nacht! { Brei = test dei = nen / He = best uns in

1. Frie = dens = schlei = er ü = ber Wie = se, Wald und Wei = her,
2. Traum = ge = bil = den auf zu schö = ne = ren Ge = fil = den,

1. we = hest sü = ße, sü = ße Ruh' lie = bend
2. lei = test lä = chelnd uns zum Glück; kehr = ten

1. al = len Mü = den zu, we = hest sü = ße, sü = ße
2. wir doch nie zu = rück! lei = test lä = chelnd uns zum

1. Ru = he lie = bend al = len Mü=den zu.
2. Glük = ke, kehr = ten wir doch nie zu = rück!

f

Helmine v. Chezy. (1783—1856.)

84. Gebet.

Langsam.

C. M. v. Weber. (1786—1826.)

pp

1. Lei = se, lei = se, from = me Wei = se, schwing dich
2. Zu dir wen = de ich die Hän = de, Herr ohn'

pp

1. auf zum Ster=nen = krei = se! Lied, er = schal = le!
2. An=fang und ohn' En = de! Vor Ge = fah = ren

pp p

1. Fei = ernd wal = le mein Ge = bet zur Him=mels =
2. uns zu wah = ren, sen = de dei = ner En = gel

mf f

1. mein Ge = bet zur
2. sen = de dei = = ner

pp

1. hal - le, zur Him - mels - hal - le!
2. Scha - ren, der En - gel Scha ren!

pp

Friedrich Kind. (1768—1843.)
(Aus der Oper „Der Freischütz“.)

1. Him-mels-hal - le,
2. En - gel Scha - ren,

85. Die Kapelle.

Ernst. K. Kreutzer. (1780—1849.)

mf cresc.

1. Was schim-mert dort auf dem Berge so schön, wenn die Sternlein hoch am
2. Was tö - net in der Ka-pel-le zur Nacht so fei-er-lich ernst in
3. Was hallt und klin-get so wun - der-bar vom Berg her - ab so

mf cresc.

1. Him - mel aufgehn? Was schimmert dort auf dem Ber-ge so schön, wenn die
2. ru - hi - ger Pracht? Was tö-net in der Ka - pel-le zur Nacht so
3. tief und so klar? Was hallt und klin-get so wun - der-bar vom

Solo. pp

1. Stern - lein hoch am Him-mel aufgehn? Das ist die Ka - pel-le,
2. fei - er - lich ernst in ru - hi - ger Pracht? Das ist der Brüder ge-
3. Berg her - ab so tief und so klar? Das ist das Glöcklein, das

pp Solo.

Chor. pp

1. still und klein, sie la - det den Pil - ger zum Be - ten ein. Das
2. weih-ter Chor, die An - dacht hebt sie zum Herrn em - por. Das
3. in die Gruft am frü - hen Mor - gen den Pil - ger ruft. Das

pp Chor.

1. ist die Ka - pel - le, still und klein, sie la - det den Pil - ger zum
2. ist der Brü - der ge - weih-ter Chor, die An-dacht hebt sie zum
3. ist das Glöck-lein, das in die Gruft am frü-hen Morgen den

f

1. Be - ten ein, sie la - det den Pil - ger zum Be - ten ein.
2. Herrn em-por, die An - dacht hebt sie zum Herrn em - por.
3. Pil - ger ruft, am frü - hen Morgen den Pil - ger ruft.

Karl Breidenstein. (1796—1876).

f

86. Chor aus: „Das Lied von der Glocke“.

Ein wenig langsam. A. Romberg. (1767—1821.)

mf

Hol - der Friede, sü - ße Ein - tracht, wei - let, wei - let freundlich

ü - ber die - ser Stadt! Mö - ge nie der Tag er -

f

schei - nen, wo des rau - hen Krie - ges Hor - den die - ses stil - le Thal durch -

mf

to - ben, wo der Him - mel, den des A - bends sanf - te

Rö = te lieb = lich malt, von der Dör = fer, von der

Stä=dte wil = dem Bran = de schreck=lich strahlt! Hol = der

cresc.

Frie=de, sü = ße Ein=tracht, wei = let, wei = let freund = lich

cresc.

f

ü = ber die = ser Stadt, wei = let freund = lich ü = ber

f

ü = ber,

die = = ser Stadt.

Friedrich von Schiller. (1759—1805.)

ü = ber die = ser Stadt.

87. Aus der Jugendzeit.

Einfach. Robert Radecke. (1830.)

p

1. Aus der Ju = gend = zeit, aus der Ju = gend=zeit klingt ein
2. O du Hei = mat = flur, o du Hei = mat=flur, laß zu
3. Wohl die Schwal=be kehrt, wohl die Schwal=be kehrt, und der

1. Lied mir im = mer = dar; o wie liegt so weit, o wie
2. dei = nem sel' = gen Raum mich noch ein = mal nur, mich noch
3. lee = re Kas = ten schwoll. Ist das Herz ge = leert, ist das

ten.

1. liegt so weit, was mein, was mein einst war. Was die
2. ein = mal nur ent = fliehn, ent = fliehn im Traum. Als ich
3. Herz ge = leert, wird's nie, wird's nie mehr voll. Kei = ne

1. Schwal = be sang, was die Schwal = be sang, die den
2. Ab = schied nahm, als ich Ab = schied nahm, war die
3. Schwal = be bringt, kei = ne Schwal = be bringt dir zu =

f *p* *dim.*

1. Herbst und Früh-ling bringt, ob das Dorf ent-lang, ob das
2. Welt mir voll so sehr; als ich wie-der-kam, als ich
3. rück, wo-nach du weinst; doch die Schwal-be singt, doch die

f *p* *dim.*

rit. 1. 2. 3.

1. Dorf ent-lang das jetzt noch klingt?
2. wie-der-kam, war al-les leer.
3. Schwal-be singt im Dorf wie einst.

rit.

Fr. Rückert. (1788—1866.)

88. Heimweh.

Mäßig geschwind. Bérat.

p

1. { Wenn al-les wie-der sich be-le-bet, der
Die Ler-che sich zum Him-mel he-bet, uns }
2. { Ich den-ke an der Kind-heit Ta-ge, und
Es schaun auf mich mit lei-ser Kla-ge die }
3. { Leb' wohl du Stadt, lebt wohl Pa-läs-te, lebt
Lebt wohl, ihr glanz-ge-schmück-ten Fes-te, mich }

p

1. Er - de fri - sches Grün er - blüht, / sen - dend ihr me - lo - disch Lied, so füllt mein Au - ge
2. um mich reiht sich Bild an Bild; / El - tern und die Freun - din mild; es füllt mein Au - ge
3. wohl in eu - rer stol - zen Pracht, / treibt des Heim-wehs Zau - ber - macht. Mein Au - ge fül - let

1. sich mit Thrä-nen, er - greift mich ei - ne sü - ße Qual, so
2. sich mit Thrä-nen, mein Herz mit ei - ner sü - ßen Qual, es
3. sich mit Thrä-nen, mein Herz mit ei - ner sü - ßen Qual, es

f

1. treibt mich ein un - end - lich Seh - nen zu mei - nen
2. treibt mich ein un - end - lich Seh - nen zu mei - nen
3. treibt mich ein un - end - lich Seh - nen zu mei - nen

p

1. Ber - gen und dem stil - len Thal.
2. Ber - gen und dem stil - len Thal.
3. Ber - gen und dem stil - len Thal.

89. Woher? Wohin?

Langsam. R. Tschirch. (1825—1872.)

p — *mf* Solo.

1. Wenn ich den Wan-drer fra-ge: Wo kommst du her? Von-
2. Wenn ich den Land-mann fra-ge: Wo gehst du hin? Nach-
3.*) Wenn ich den Freund nun fra-ge: Wo blüht dein Glück? Zu-
pp 4. So hat man mich ge-fra-get: Was quält dich sehr? Ich

p — *mf* Chor.

1. hau-se, von-hau-se! spricht er und seuf-zet schwer; von-
2. hau-se, nach-hau-se! spricht er mit leich-tem Sinn; nach-
3. hau-se, zu-hau-se! spricht er mit fro-hem Blick; zu-
4. kann nicht nach-hau-se, hab' kei-ne Hei-mat mehr; ich

f — *p* — *rit. e dim.* — *pp*

1. hau-se, von-hau-se! spricht er und seuf-zet schwer.
2. hau-se, nach-hau-se! spricht er mit leich-tem Sinn.
3. hau-se, zu-hau-se! spricht er mit fro-hem Blick.
4. kann nicht nach-hau-se, hab' kei-ne Hei-mat mehr.

Reinhold Lenz. (1750—1792.)

*) Str. 3 lebhafter und stärker.

90. In der Heimat.

Schottische Volksweise.

Sehr mäßig. Nach Dürrner. (1810—1859).

mf

1. Auf dei - nen Höhn, du mein lieb' Va - ter - land, da
2. Du, Hei - mat - land, bist mir so hold, so lieb! In
3. Wo rings im Wald die ro - ten Dis - teln blühn und

mf

Einzelne.

1. blüht ja so schön die Blum' am Wal - des - rand. Die
2. wei - tes - ter Fern' mein Herz bei dir stets blieb. Wohl
3. Ros - ma - rin und Rau - te sie um - blühn, da

Einzelne.

f *dim.*

1. Glok - ken - blu - men blühn so hell im Son - nen - schein, und
2. ist die Welt so schön, so weit mein Fuß mich trug; doch
3. lebt mein Volk so treu, mein Volk so treu und kühn und

f *dim.*

f Wiederholung alle.

1. lieb - li - ches Grün — schließt rings die Blu - men ein!
2. du warst's al - lein, — für das mein Her - ze schlug!
3. prei - set das Land, — wo blau die Blu - men blühn!

Volkslied.

f Wiederholung alle.

91. Abschied.

Etwas bewegt. W. Tschirch. (1818.)

f *p* Solo.

1. So leb' denn wohl, du trau - te Flur! A - de, a-
2. Wie mir da wird beim Schei - den bang! A - de, a-
3. Wenn neu der Son - ne Glanz er - scheint, a - de, a-

p Solo.

Chor.

1. de, a - de, a - de! Wie weil' ich gern bei dir, Na-
2. de, a - de, a - de! Das merkst du wohl an mei - nem
3. de, a - de, a - de, und Lust und Lenz und Sang sich

Solo. *f* Chor.

1. tur! A = de, a = de, a = de, a = de! In
1. Sang! A = de, a = de, a = de, a = de! Doch
3. eint, a = de, a = de, a = de, a = de, dann

Solo. *f* Chor.

1. Ju = bel zog ich aus zu dir, viel tau = send Freu = den
2. trägt mein Herz, zur Stadt ge = wandt, dein fri = sches Bild als
3. treibt es mich mit neu = em Drang zum fri = schen, fro = hen

dolce

1. gabst du mir, viel tau = send Freu = den gabst du mir. Du
2. Un = ter = pfand, dein fri = sches Bild als Un = ter = pfand. Du
3. Wan = der = gang, zum fri = schen, fro = hen Wan = der = gang, zu

3 *pp* 1. und *mf*

1. lie = bes Thal, du Höh' — a = de, — a=
2. lie = bes Thal, du Höh' — a = de, — a=
3. dir, o Thal und Höh'! — Auf ———

mf *pp* 1. und

1. Du lie = bes Thal, du Höh',
2. Du lie = bes Thal, du Höh',
3. Zu dir, o Thal und Höh'!

2. 3.

1. de, a = de!
2. de, a = de!
3. Wie = der = sehn, auf Wie = der = sehn! A = de!

92. Gottes Rat und Scheiden.

Nach F. Mendelssohn=Bartholdy. (1809—1847.)
Op. 47, Nr. 2.

Mäßig.

1. Es ist bestimmt in Got = tes Rat, daß man vom Lieb = sten,
2. So dir geschenkt ein Knösp = lein was, so thu' es in ein

1. was man hat, muß schei = den, muß schei = den; wie wohl doch nichts im
2. Was = ser = glas; doch wis = se, doch wis = se: blüht mor = gen dir ein

1. Lauf der Welt dem Her = zen, ach, so sau = er fällt als
2. Rös = lein auf, es welkt wohl schon die Nacht dar = auf, das

pp f

1. Schei = den, als Schei = den, ja Schei = den. 3. Nun
2. wis = se, das wis = se, das wis = se!

pp f

p mf

3. mußt du mich auch recht ver=stehn, nun mußt du mich auch recht verstehn: wenn

p mf

cresc. f p

3. Menschen ausein = an = der=gehn, so sa=gen sie: Auf Wie=der=sehn, auf

cresc. f p

pp

3. Wie=der = sehn, auf Wie=der = sehn, auf Wie=der = sehn!

Ernst v. Feuchtersleben. (1806—1849).

pp

93. Waldlied.

C. M. v. Weber. (1786—1826.)
Chor aus „Preziosa“.

Mäßig.

f pp Echo. f pp Echo. f

1. Im Wald, im Wald, im Wald, im Wald, im frischen, grünen Wald, im
2. Die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die gro=ße, wei=te Welt, die

pp Echo. f pp Echo. f

1. Wald, im Wald, wo's E=cho schallt, wo's E=cho schallt, im
2. Welt, die Welt ist un=ser Zelt, ist un=ser Zelt, die

pp Echo. mf

1. Wald, wo's E=cho schallt, im Wald, wo's E=cho schallt, da
2. Welt ist un=ser Zelt, die Welt ist un=ser Zelt; und

pp Echo.

1. tö=net Ge=sang und der Hör=ner Klang, da tö=net Ge=sang und der
2. wandern wir sin=gend, so schallt die Luft, und wandern wir sin=gend, so

mf pp Echo.

1. Hör = ner Klang so lus = tig den schwei=gen=den Forst ent=lang, so
2. schallt die Luft, die Wäl = der, die Thä = ler, die fels' = ge Kluft, die

mf pp Echo.

mf

1. lus = tig den schwei=gen = den Forst ent = lang. Tra = ra, tra = ra, tra=
2. Wälder, die Thä = ler, die fels' = ge Kluft. Hal = lo, hal = lo, hal=

cresc. f pp Echo.

1. ra, tra = ra! tra = ra, tra = ra, tra = ra! tra = ra, tra = ra, tra = ra!
2. lo, hal = lo! hal = lo, hal = lo, hal = lo! hal = lo, hal = lo, hal = lo!

f pp Echo.

P. Alex. Wolff. (1784—1827.)

94. Jägerchor.

Frisch. C. M. v. Weber. (1786—1826.)

1. Die Tha = le dam = pfen, die Hö = hen glühn! Welch
2. Nun freu = dig sie = get das gold = ne Licht! Vom

1. fröh = lich Ja = gen im Wal = des = grün! Der Mor = gen weckt zu
2. Bo = gen flie = get des Pfeils Ge = wicht, er = eilt den Aar auf

1. fri = scher Lust, hoch schwillt die Brust, des Siegs be = wußt. Dringt
2. luft'= gem Horst, er = legt die Schlang' im dich = ten Forst. Wohl=

1. mu = tig durch Schluchten und Moor!
2. auf denn durch Schluchten und Moor! } Laßt schmettern die Hör = ner im

1—2. Chor! Laßt schmet=tern die Hör=ner, die Hör=ner im Chor, ihr

1—2. Für = sten der Wal = dung, der Wal=dung her = vor! Laßt

1—2. schmettern die Hörner im Chor, laßt schmettern die Hör=ner im Chor.

Helmine v. Chézy. (1783—1856.)

95. Bundeslied.

Feierlich. W. A. Mozart. (1756—1791.)

mf

1. Rei = chet all die Hand zum Bun = de! Die = se schö = ne
2. Preis und Dank dem Herrn und Meis = ter, der die Her = zen,
3. Ihr auf die = sem Stern die bes = ten Men = schen all im

1. Freundschafts=stun = de führ' uns hin zu lich = ten Höhn!
2. der die Geis = ter für ein e = wig Wir = ken schuf.
3. Ost und Wes = ten wie im Sü = den und im Nord:

96. Frisch gesungen!

Heiter.

F. Silcher. (1789—1860.)

Adalb. v. Chamiſſo. (1781—1838.)

97. Spinnerlied.

Bewegt. Jos. Haydn. (1732—1809.) Aus den „Jahreszeiten“.

Chor. *mf* *f*

1.—3. Knur-re, schnur-re, knur-re, schnur-re Räd-chen, schnur-re!

Solo. *p* *mf*

1. Dril-le, Räd-chen, lang und fein, dril-le fein ein Fä-de-lein
2. We-ber, we-be zart und fein, we-be fein das Schlei-er-lein
3. Fro-hen Muts, im Her-zen rein, flei-ßig, fromm und sitt-sam sein

Chor. *mf*

1. mir zum zar-ten Schlei-er. Dril-le, Räd-chen, lang und fein,
2. mir zur fro-hen Fei-er. We-ber, we-be zart und fein,
3. macht uns lieb und teu-er. Fro-hen Muts, im Her-zen rein,

f

1. dril-le fein ein Fä-de-lein mir zum zar-ten Schlei-er.
2. we-be fein das Schleier-lein mir zur fro-hen Fei-er.
3. flei-ßig, fromm und sitt-sam sein macht uns lieb und teu-er.

98. Glaube, Liebe, Hoffnung.

Nicht zu langsam. K. Kreutzer. (1780—1849.)

mf

1. Was ist das Gött=lich=ste auf die=ser Welt? Was hält uns auf=recht
2. Wo=durch sind wir dem Schöp=fer selbst verwandt? Wie nen=nen wir den
3. Was mahnt im Lei=den sanft uns zur Ge=duld? Wodurch sehn wir schon

1. im Ge=wand vom Staube? Was ist's, das hier schon En=gel uns ge=sellt?
2. sü=ßes=ten der Trie=be? Was ist der Zu=kunft Freuden sich=res Pfand?
3. hier den Him=mel of=fen? Was ist des ew'=gen Va=ters höch=ste Huld?

Solo. *mf* Chor.

1. Es ist das geis=tig Herr=lich=ste, der Glau=be! Es ist das
2. Es ist des Her=zens Se=lig=keit, die Lie=be! Es ist des
3. Es ist der See=le rein=ste La=bung, Hof=fen! Es ist der

f

1. geis=tig Herr=lich=ste, der Glau=be! Der Glaube! Es ist das geis=tig
2. Her=zens Se=lig=keit, die Lie=be! Die Lie=be! Es ist des Her=zens
3. See=le rein=ste La=bung, Hof=fen! Das Hof=fen! Es ist der See=le

1. Herr=lich=ste, der Glau = be!
2. Se = lig=keit, die Lie = be! F. B. O. v. Sydow. (1811.)
3. rein=ste La=bung, Hof = fen!

99. Ergebung.

Mit vieler Innigkeit. F. Mendelssohn=Bartholdy. (1809—1847.)

Ich neh = me, was du mir be = stimmst, ich las = se

f fah = ren, was du mir nimmst; wo = hin du führst, will ich auch

ziehn, was *f* du ver = beutst, das *p* will ich fliehn. *mf* Mach's, wie du

p

willst, mit mir, ich bin's zu = frie = den, mach's, wie du willst, ich bin's zu=

p

mf

frie = den; mach's, wie du willst, mit mir, ich bin's zu = frie = den; nur

mf

daß wir blei=ben un = ge = schie=den. Ich will nicht, was mein Wil=le

will, nur dei = nem Wil=len le = ben fromm und still; ich will, ge=

führt von dei = ner Hand, mit dir be = tre = ten je = nes Land.

Ph. Spitta. (1801—1859.)

100. Weihnachtslied.

(Strophe 1 wird von einzelnen, Str. 2 von mehreren, Str. 3 von allen gesungen.)

Mäßig und gebunden. Alte böhmische Weise.

p

Die Engel. 1. Kom=met, ihr Hir=ten, ihr Män=ner und Fraun,
Die Hirten. 2. Laß = set uns se = hen in Beth=le = hems Stall,
Engel u. Hirten. 3. Wahrlich, die En = gel ver = kün=di = gen heut

mf

1. kom = met, das lieb = li = che Kind=lein zu schaun;
2. was uns ver = hei = ßen der himm=li = sche Schall;
3. Beth = le = hems Hir=ten = volk gar gro = ße Freud'.

f

1. Chris=tus, der Herr, ist heu = te ge = bo = ren, den Gott zum Hei=land
2. was wir dort fin = den, laß = set uns kün=den, laß = set uns prei= sen
3. Nun soll es wer=den Frie = de auf Er = den, den Menschen al = len

rit. mf

1. uns hat er = ko = ren. Fürch=tet euch nicht!
2. in from = men Wei=sen. Hal = le = lu = ja!
3. ein Wohl = ge = fal = len. Eh = re sei Gott!

mf rit.

Volkslied.

101. Weihnachtslied.

Michael Prätorius.
(1571—1621.)

Mäßig und zart.

p mf

1. { Es ist ein' Ros' ent = sprun = gen aus ei = ner
Als uns die Al = ten sun = gen; von Jes = se
2. { Das Rös = lein, das ich mei = ne, da = von Je =
Hat uns ge = bracht al = lei = ne Ma = rie, die
3. { Das Rö = se = lein so klei = ne, das duf = tet
Mit sei = nem hel = len Schei = ne ver=treibt's die

p mf

mf p

1. { Wur = zel zart, kam die Art } und hat ein Blüm=lein bracht mit=
2. { sa = ias sagt, rei = ne Magd. } Nach Got = tes ew'=gem Rat hat
3. { uns so süß. Fin = ster = nis. } Wahr Mensch und wah=rer Gott, hilft

mf p

dolce.

1. ten im kal - ten Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.
2. sie ein Kind ge - bo - ren wohl zu der hal - ben Nacht.
3. uns aus al - len Lei - den, ret - tet von Sünd' und Tod.

dolce.

Aus dem 15. Jahrhundert.

102. Unser Vaterland.

Mäßig.

Einzelne. Hans Georg Nägeli. (1773—1836.)

1. Kennt ihr das Land, so wun-der - schön in sei - ner Ei - chen
2. Kennt ihr das Land, vom Tru - ge frei, wo noch das Wort des
3. Kennt ihr das Land, wo Sitt-lich - keit im Krei - se fro - her
4. Heil dir, du Land, so hehr und groß vor al - len auf dem

1. grü - nem Kranz, das Land, wo auf den sanf - ten Höhn die
2. Man - nes gilt, das gu - te Land, wo Lieb' und Treu' den
3. Men-schen wohnt, das heil' - ge Land, wo un - ent - weiht der
4. Er - den - rund! Wie schön ge - deiht in dei - nem Schoß der

cresc.

1. Trau - be reift im Son - nen - glanz?
2. Schmerz des Er - den - le - bens stillt?
3. Glau - be an Ver - gel - tung thront?
4. ed - len Frei - heit schö - ner Bund!

Alle. cresc.
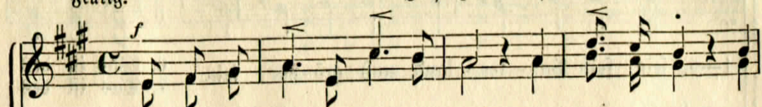
1. Das schö - ne Land ist uns be-kannt, es ist das deut-sche Va - ter - land.
2. Das gu - te Land ist uns be-kannt, es ist das deut-sche Va - ter - land.
3. Das heil'-ge Land ist uns be-kannt, es ist ja un - ser Va - ter - land.
4. Drum wol-len wir dir Lie - be weihn und dei - nes Ruhmes würdig sein!

Alle. cresc.

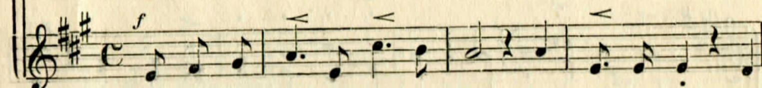
Leonhard Wächter. (1762—1837.)

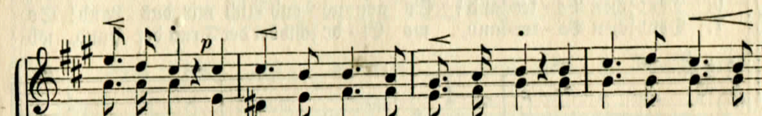
103. Des Deutschen Vaterland.

Feurig. Joh. Fr. Reichardt. (1752—1814.)

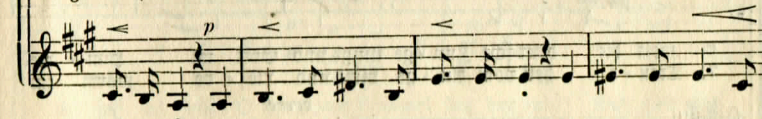


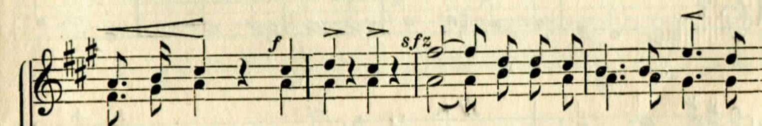
1. Was ist des Deutschen Va = ter = land? Ist's Preu=ßen=land? ist's
2. Was ist des Deutschen Va = ter = land? Ist's Bay = er = land? ist's
3. Was ist des Deutschen Va = ter = land? Ist's Pom=mer=land? West=
4. Was ist des Deutschen Va = ter = land? So nen = ne mir das
5. Was ist des Deutschen Va = ter = land? So nen = ne mir das





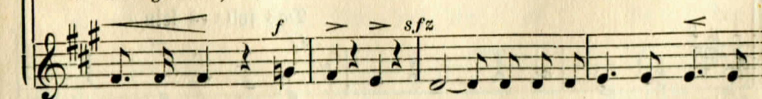
1. Schwabenland? ist's, wo am Rhein die Re = be blüht? ist's, wo am Belt die
2. Stei = er=land? ist's, wo des Mar = sen Rind sich streckt? ist's, wo der Mär=ker
3. fa = lenland? ist's, wo der Sand der Dü=nen weht? ist's, wo die Donau
4. gro = ße Land! ist's Land der Schweizer? ist's Ti=rol? das Land und Volk ge=
5. gro = ße Land! Ge = wiß, es ist das Österreich, an Eh = ren und an





1. Mö = ve zieht?
2. Ei = sen reckt?
3. brau=send geht?
4. fiel mir wohl;
5. Sie = gen reich!

O nein, nein, nein! sein Vater=land muß grö = ßer



Lebhafter.

f

1—5. sein, sein Va = ter = land muß grö = ßer sein.

6. Was ist des Deut=schen Va = ter=land? So nen=ne end = lich mir das Land! So weit die deut=sche Zun = ge klingt und Gott im Him = mel Lie = der singt:

7. Das ist des Deut=schen Va = ter=land, wo Ei = de schwört der Druck der Hand, wo Treu = e hell vom Au = ge blitzt und Lie = be warm im Her = zen sitzt!

p *cresc.* *f* *ff*

Das soll es sein, das soll es

Das soll es sein,

dein, ———

6—7. sein! Das, wack=rer Deutscher, nen=ne dein, das, wack=rer

das soll es sein!

——— das

6—7. Deut=scher, nen=ne dein! 8. Das gan=ze Deutsch=land

8. soll es sein! O Gott vom Him=mel sieh dar=ein! Und gieb uns

8. ech=ten deut=schen Mut, daß wir es lie=ben

8. treu und gut! Das soll es sein, das soll es
Das soll es sein,

8. sein! Das gan=ze Deutschland soll es sein, das ganze
das soll es sein!

8. Deutsch=land soll es sein, das gan=ze Deutschland soll es sein!

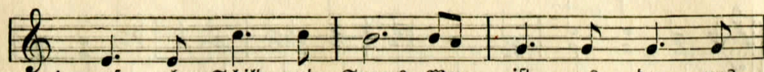
Ernst Moritz Arndt. (1769—1860.)

104. Kaiser Wilhelm II.

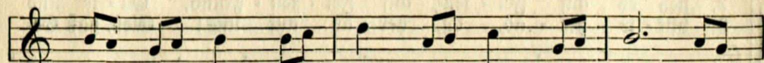
Fest und lebendig. (Auch in D dur.) H. Marschner. (1795—1861.)
Einzelne.

1. Wer ist der jun=ge Zol=lern=sproß, der uns zu Schutz und
2. Wer hat nach Wilhelms, Friedrichs Tod die Hoff=nung neu ent=

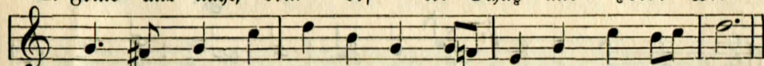
1. Wehr, als Thrän' auf Thrä=ne nie=der floß, kühn
2. facht? Wer hat in eig'=ner Her=zens=not an



1. auf = nahm Schild und Speer? Wer ist es, der ums
2. dich zu = erst ge = dacht? Wer ist, wenn je ein

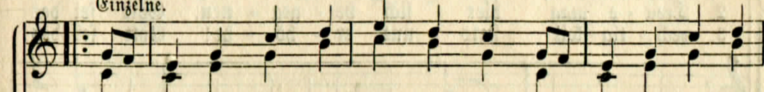


1. Va = ter = land sich hoch ver = dient ge = macht, da
2. Feind uns naht, dein bes = ter Schutz und Hort? Wer



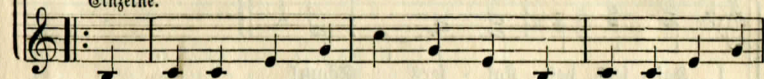
1. er die Nach = barn eng ver = band zur heh = ren Frie = dens = wacht?
2. wird durch tap = fre Hel = den = that wahr ma = chen Schwur und Wort?

Einzelne.

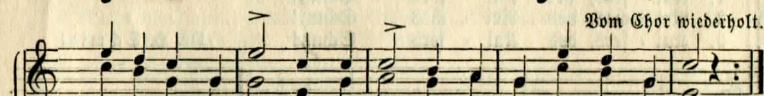


1. Du ed = les Deutschland, freu = e dich, dein Kai = ser jung und
2. Du stol = zes Deutschland, freu = e dich, dein Kai = ser hoch und

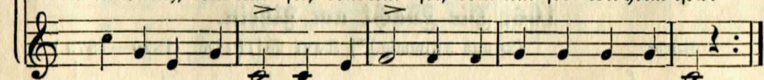
Einzelne.



Vom Chor wiederholt.



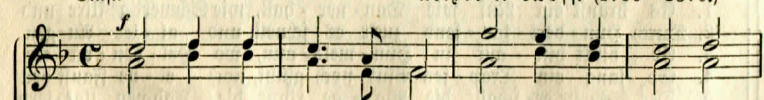
1—2. rit = ter = lich, dein Kai = ser, dein Kai = ser, dein Kai = ser Wil = helm ist's!



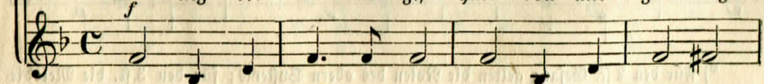
Jean Bernard Muschi. (1847.)

105. Gebet für Deutschlands Kaiser und Reich.

Ernst. Alexis v. Lwoff. (1799—1870.)



1. Gott sei des Kai = sers Schutz! Mäch = tig und wei = se
2. Gott sei des Rei = ches Schutz! Ei = nig und kraft = voll
3. Kö = nig der Kö = ni = ge, huld = voll und gnä = dig



1. herrsch' er zum Ruh = me, zum Ruh = me uns; furcht=bar den
2. steh' es auf Fel = sen=, auf Fel = sen = grund. Gü = te und
3. blik = ke her = ab, du, her = ab auf uns! Gieb, daß Ge=

1. Fein = den stets, stark durch den Glau = ben. Gott sei des
2. Treu = e mag hier sich be = geg = nen. Gott sei des
3. rech = tig = keit stets uns er = hö = he! Gott sei des

1. Kai = sers, des Kai = sers Schutz!
2. Rei = ches, des Rei = ches Schutz!
3. Kai = sers, des Kai = sers Schutz!

Dr. H. Schmidt.

106. Die Wacht am Rhein.

Belebt. (2= und 3stimmig.)*) Karl Wilhelm. (1820—1873.)

f

1. Es braust ein Ruf wie Don = ner = hall, wie Schwert=ge=klirr und
2. Durch Hun = dert = tau = send zuckt es schnell, und al = ler Au = gen
3. Er blickt hin = auf in Him = mels = aun, wo Hel = den = vä = ter
4. So lang ein Trop = fen Blut noch glüht, noch ei = ne Faust den
5. Der Schwur er = schallt, die Wo = ge rinnt, die Fah=nen flat = tern

f

*) Für den 2 st. Gesang gelten die Noten des obern Systems; für den 3 st. die Melodie und die Noten des untern Systems.

1. Wo=gen=prall: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deut = schen Rhein! Wer
2. blit=zen hell; der Deut=sche, bie = der, fromm und stark, be=
3. nie=der=schaun, und schwört mit stol = zer Kam = pfes = lust: „Du,
4. De=gen zieht und noch ein Arm die Büch = se spannt, be=
5. hoch im Wind; am Rhein, am Rhein, am deut = schen Rhein wir

1. will des Stro= mes Hü = ter sein?“
2. schützt die heil' = ge Lan = des=mark.
3. Rhein, bleibst deutsch wie mei=ne Brust!“
4. tritt kein Feind hier dei=nen Strand!
5. al = le wol = len Hü= ter sein!

Lieb' Vater=land, magst ruhig sein, lieb'

1-5. Va=ter=land, magst ru = hig sein; fest steht und treu die Wacht, die

ff

1–5. Wacht am Rhein! fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein!

ff

M. Schneckenburger. (1819—1849.)

107. Das Lied vom Rhein.

Mäßig. H. G. Nägeli. (1773—1836.)

f (Auch in Esdur.)

1. Es klingt ein hel = ler Klang, ein schö = nes deutsches Wort in
2. Das ist der heil'=ge Rhein, ein Herrscher reich be = gabt, des
3. Wir huld'=gen un = serm Herrn; wir trin = ken sei = nen Wein. Die

f

1. je = dem Hoch = ge = sang der ~~deut~~=schen (frei en) Män = ner fort. Ein
2. Na = me schon wie Wein die treu = e See = le labt. Es
3. Frei = heit sei der Stern! Die Lo = sung sei ___ der Rhein! Wir

mf

1. al = ter Kö = nig hoch = ge = bo = ren, dem je = des
2. re = gen sich in al = len Her = zen viel va = ter =
3. wol = len ihm aufs neu = e schwö = ren, wir müs=sen

1. deut - sche Herz ge - schwo - ren; wie oft sein Na - me
2. länd' - sche Lust und Schmerzen, wenn man das deut - sche
3. ihm, er uns ge - hö - ren. Vom Fel - sen kommt er

1. wie - der - kehrt, man hat ihn nie ge - nug ge - hört.
2. Lied be - ginnt vom Rhein, dem ho - hen Fel - sen - kind.
3. frei nnd hehr: er flie - ße frei in Got - tes Meer!

Max v. Schenkendorf. (1783—1817.)

108. Deutschland, stehe fest.

Kräftig. A. Methfessel. (1785—1869.)

1. Ste-he fest, o Va-ter-land! Deutsches Herz und deut-sche Hand,
2. Blei-be treu, o Va-ter-land! Fern vom wel-schen Flit-ter-tand,
3. Blei-be wach, o Va-ter-land! Wenn der Geist zum Geist sich fand,
4. Wer-de stark, o Va-ter-land! Eig-ner Sat-zung frei-es Band

1. hal - te fest am Rech - ten! Wo's die al - te Frei-heit gilt,
2. treu den al - ten Sit - ten! Vor dir steh' der Vä - ter Mut,
3. bring' ihn zum Ge - dei - hen. Wo aus ern - ster, tie - fer Brust
4. hal - te dich zu - sam - men, daß, droht dir der Fein-de Schwert,

1. sei dir sel = ber Hort und Schild, Frei=heit zu ver = fech = ten!
2. die der Er = de höch=stes Gut, Frei=heit, dir er = strit = ten!
3. Weisheit strömt und Sanges = lust, füh = re treu den Rei = hen!
4. je = der wie um eig = nen Herd brennt in Zor=nes = flam = men!

Karl Göttling. (1793—1870.)

109. Die Freiheit.

Karl Groos. (1789—1861.)

Gehalten und innig.

1. Frei = heit, die ich mei = ne, die mein Herz er = füllt,
Komm mit dei = nem Schei = ne, sü = ßes En = gels = bild!
2. Auch bei grü = nen Bäu = men, in dem luft'=gen Wald
Un = ter Blü = ten = träu = men ist dein Auf = ent = halt.
3. Wo sich Got = tes Flam = me in ein Herz ge = senkt,
Das am al = ten Stam = me treu und lie=bend hängt;
4. Hin = ter dunk = len Wäl = len, hin = ter ehr = nem Thor
Kann das Herz noch schwel=len zu dem Licht em = por.
5. Das ist rech = tes Glü = hen, frisch und ro = sen = rot.
Hel = den = wan = gen blü = hen schö = ner auf im Tod.
6. Frei = heit, die ich mei = ne, die mein Herz er = füllt,
Komm mit dei = nem Schei = ne, sü = ßes En = gels = bild!

1. Magst du nie dich zei = gen der be = dräng = ten Welt?
2. Ach, das ist ein Le = ben, wenn es weht und klingt,
3. wo sich Män = ner fin = den, die für Ehr' und Recht
4. Für die Kir = chen = hal = len, für der Vä = ter Gruft,
5. Wol = lest auf uns len = ken Got = tes Lieb' und Lust!
6. Frei = heit, hol = des We = sen, gläu = big, kühn und zart,

1. Füh = rest dei = nen Rei = gen nur am Ster = nen = zelt?
2. wenn dein stil = les We = ben won = nig uns durch = dringt.
3. mu = tig sich ver = bin = den, weilt ein frei Ge = schlecht.
4. für die Lieb = sten fal = len, wenn die Frei = heit ruft:
5. Wol = lest gern dich sen = ken in die deut = sche Brust!
6. hast ja längst er = le = sen dir die deut = sche Art!

Max v. Schenkendorf. (1783—1817.)

110. Die deutschen Eichen.

(Gaudeamus igitur.)

Feierlich, nicht schleppend. Volksweise.

f

1. Frei und un = er = schüt = ter = lich wach = sen uns = re
2. Wie die Ei = chen him = mel = an trotz der Stür = me
3. Dar = um sei der Ei = chen = baum un = ser Bun = des =

mf *cresc.*

1. Ei = chen; mit dem Schmuck der grü = nen Blät = ter stehn sie fest in
2. stre = ben, wol = len wir auch ih = nen glei = chen, frei und fest wie
3. zei = chen, daß in Tha = ten und Ge = dan = ken wir nicht schwanken

1. Sturm und Wet = ter, wan = ken nicht noch wei = chen,
2. deut = sche Ei = chen un = ser Haupt er = he = ben,
3. o = der wan = ken, nie = mals mut = los wei = chen,

ff

1. wan = ken nicht noch wei = chen.
2. un = ser Haupt er = he = ben.
3. nie = mals mut = los wei = chen.

H. Hoffmann v. Fallersleben. (1798—1874.)

111. Weihgesang.

Mit Kraft und Würde. Franz Abt. (1819—1885.)

f

1. Brü = der, wei = het Herz und Hand freu = dig
2. E = wig lo = dre, heil' = ge Glut, in des
3. Dar = um, Brü = der, Herz und Hand, wei = het

1. gern dem Va = ter = land! Tau = send Her = zen,
2. deut = schen Man = nes Blut! Mö = gen auch in
3. sie dem Va = ter = land! Tau = send Her = zen,

1. tau = send Flam = men lo=dern, lo = dern lie = be=
2. To = des = schmer = zen bre=chen, bre = chen vie = le
3. tau = send Flam = men lo=dern, lo = dern lie = be=

1. voll zu = sam = men, glühn ein, glühn, ein einz' = ger
2. glühn de Her = zen: wo ein, wo ein hei = lig
3. voll zu = sam = men glühn ein, glühn, ein einz' = ger

f

1. Op = fer = brand, dir, o teu = res Va = ter = land,
2. Licht ver = glüht, stets ein neu = es Herz er = blüht,
3. Op = fer = brand, dir, o teu = res Va = ter = land,

p

1. dir, o teu = res Va = ter = land!
2. stets ein neu = es Herz er = blüht.
3. dir, o teu = res Va = ter = land!

J. Kübler.
(1827.)

112. Dem Vaterlande.

Mäßig. Fr. Abt. (1819—1885.)

1. Nimm dei-ne schön-sten Me-lo-die-en aus tief-ster Brust her-vor, laß sie dein Sin-nen auf-wärts zie-hen, du fro-her Sän-ger-chor! Dem Va-ter-land soll's klin-gen, das Sän-ger-wort, soll durch die Wol-ken drin-gen zum
2. Geb' Gott dir sei-nen be-sten Se-gen, dann bist ge-bor-gen du! Doch blüht er nicht an krum-men We-gen, nur gra-den fällt er zu. Im Gu-ten und im Wah-ren ist Hei-les nur, da muß sich of-fen-ba-ren des
3. Dich so zu schau-en, so zu grü-ßen, ist dei-ner Söh-ne Lust; nimm die-se Wün-sche, wie sie flie-ßen aus tief be-weg-ter Brust. Zur Wei-he laß dir brin-gen die treu-e Hand, dir un-ser Herz und Sin-gen, o

f — Solo. mf — cresc.

Soll durch die Wol-ken

Chor. *ff*

1. Va = ter = ort. Dem Va = ter = land soll's klin = gen, das Sän = ger =
2. Se = gens Spur. Im Gu = ten und im Wah = ren ist Hei = les
3. Va = ter = land! Zur Wei = he laß dir drin = gen die treu = e

ff Chor.

cresc.

1. wort, soll durch die Wol = ken drin = gen zum Va = ter = ort!
2. nur, da muß sich of = fen = ba = ren des Se = gens Spur
3. Hand, dir un = ser Herz ——— und Sin = gen, o Va = ter = land!

cresc.

Soll durch die Wol = ken

Joh. Jac. Sprüngli. (1801.)

113. Vaterlandssänger.

Marschmäßig. J. H. Stunz. (1793—1859.)

ff

1. Auf, ihr Brü = der, laßt uns wal = len in den
2. In der mächt' = gen Ei = chen Rau = schen mi = sche
3. Ü = ber = all in deut = schen Lan = den blü = het

ff

1. gro = ßen, heil' = gen Dom, laßt aus tau = send Keh = len
2. sich der deut = sche Sang, daß der al = ten Geis = ter
3. kräf = tig der Ge = sang, der, aus tief = ster Brust ent =

sf

1. ſchal = len des Ge = ſangs le = bend' = gen Strom, laßt aus
2. Lau = ſchen ſich er = freu' am ſtar = ken Klang, daß der
3. ſtan = den, kün = det laut des Her = zens Drang, der, aus

sf

1. tau = ſend Keh = len ſchal = len des Ge = ſangs le = bend' = gen
2. al = ten Geiſ = ter Lau = ſchen ſich er = freu' am ſtar = ken
3. tief = ſter Bruſt ent = ſtan = den, kün = det laut des Her = zens

p

1. Strom. Wenn die Tö = ne ſich ver = ſchlin = gen,
2. Klang. Deut = ſches Lied tön' ih = nen Kun = de
3. Drang. Deut = ſches Lied aus deut = ſchem Her = zen

p

1. Wenn die Tö = ne ſich ver =
2. Deut = ſches Lied tön' ih = nen
3. Deut = ſches Lied aus deut = ſchem

f

1. knüp = fen wir das Bru = der = band, auf zum
2. fort und fort vom deut = ſchen Geiſt, der im
3. tö = net fort von Mund zu Mund, hemmt die

f

1. ſchlin = gen, knüp = fen wir das Bru = der = band,
2. Kun = de fort und fort vom deut = ſchen Geiſt,
3. Her = zen tö = net fort von Mund zu Mund,

1. Him = mel Wün = sche drin = gen für das teu = re Va = ter =
2. tau = send=stimm'=gen Bun = de sei = ne al = ten Hel = den
3. Kla = gen, heilt die Schmer = zen, knüp = fet fest den Freun=des =

1. land, auf zum Him = = mel Wün=sche drin = gen,
2. preist, der im tau = = send=stimm'=gen Bun = de,
3. bund, hemmt die Kla = = gen, heilt die Schmer = zen,

1. auf zum Him = mel Wün = sche
2. der im tau = send=stimm'=gen
3. hemmt die Kla = gen, heilt die

1. drin = gen für das teu = re Va = ter = land.
2. Bun = de sei = ne al = ten Hel = den preist.
3. Schmer = zen, knüp = fet fest den Freun = des = bund.

114. Treue Liebe.

Lebhaft und kräftig. Carl Amadeus Mangold. (1813—1889.)

H. Hoffmann v. Fallersleben. (1798—1874.)

115. Das treue deutsche Herz.

Mäßig. (Auch in H dur.)

Jul. Otto. (1804—1877.)

1. Ich kenn' ein' hel = len E = del = stein von köst = lich ho = her
2. Für Pflicht und Recht, für Wahr=heit, Ehr' flammt heiß es al = le=
3. Wohl weiß ich noch ein gu = tes Wort, für das es heiß ent=
4. Nimm, Gott, mir al = les, was ich hab', ich geb' es freu = dig

1. Art, in ei = nem stil = len Käm=mer=lein, da liegt er gut ver=
2. zeit, voll Kraft und Mut schlägt's hoch und hehr für Tu = gend, Frömmig=
3. brannt, das ist sein höch = ster, heil' = ger Hort, das teu = re Va = ter=
4. hin, nur laß mir dei = ne schön = ste Gab', den treu = en deut=schen

1. wahrt, da liegt er gut ver = wahrt. Kein De = mant ist, der
2. keit, für Tu = gend, Fröm = mig = keit. Nicht schrek = ket es der
3. land, das teu = re Va = ter = land. Treu hängt's an ihm, ver=
4. Sinn, den treu = en deut = schen Sinn. Dann bin ich froh be=

mf

1. die = sem gleicht, so = weit der lie = be Him = mel reicht, so
2. Men=schen Spott, es traut al = lein dem lie = ben Gott, es
3. rät es nicht, selbst wenn's in To = des = schmer=zen bricht, selbst
4. glückt und reich, kein Fürst auf Er = den kommt mir gleich. kein

mf

p

1. weit der lie = be Him = mel reicht. Die Men=schen=brust ist
2. traut al = lein dem lie = ben Gott. Der gan = ze Him = mel
3. wenn's in To = des = schmer=zen bricht. Kein schön = rer Tod auch
4. Fürst auf Er = den kommt mir gleich. Und soll mein Leib be =

p

f

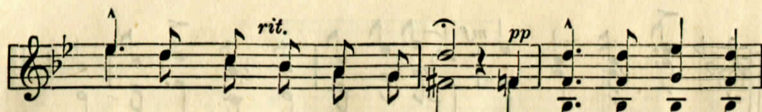
1. 'sKämmer=lein, da leg = te Gott so tief hin = ein den schö=nen, hel=len
2. klar und rein, er spie = gelt sich mit lichtem Schein im schö=nen, hel=len
3. kann es sein, als ganz dem Va = ter = land zu weihn den schö=nen, hel=len
4. gra = ben sein, dann setz' in dei = nen Him=mel ein den schö=nen, hel=len

f
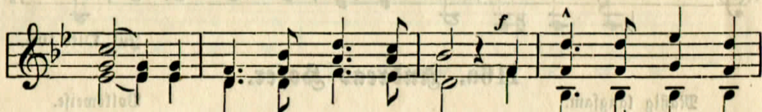
Jul. Otto jun.

116a. Andreas Hofer.
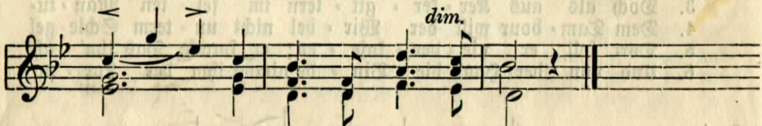
Mäßig langsam. Volksweise.



1. Deutschland, ach! in Schmach und Schmerz, mit ihm das Land Ti-
2. I - sel - berg ge - schickt ins Thal im heil' - gen Land Ti-
3. dem ver - rat - nen deut - schen Reich und mit dem Land Ti-
4. stand er fest auf der Baf - tei, der Mann vom Land Ti-
5. leb' mein gu - ter Kai - ser Franz, mit ihm das Land Ti-
6. Feu - er! — Ach, wie schießt ihr schlecht! A - de, mein Land Ti-



1. rol, mit ihm das Land Ti - rol, mit ihm das Land Ti-
2. rol, im heil' - gen Land Ti - rol, im heil' - gen Land Ti-
3. rol, und mit dem Land Ti - rol, und mit dem Land Ti-
4. rol, der Mann vom Land Ti - rol, der Mann vom Land Ti-
5. rol, mit ihm das Land Ti - rol, mit ihm das Land Ti-
6. rol, a - de, mein Land Ti - rol, a - de, mein Land Ti-
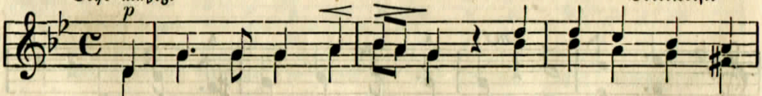


1. rol,____ mit ihm das Land Ti - rol.
2. rol,____ im heil' - gen Land Ti - rol.
3. rol,____ und mit dem Land Ti - rol!"
4. rol,____ der Mann vom Land Ti - rol.
5. rol,____ mit ihm das Land Ti - rol!"
6. rol,____ a - de, mein Land Ti - rol!"

Julius Mosen.
(1803—1867.)

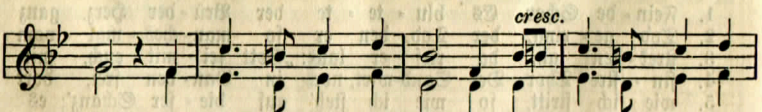
116b. Andreas Hofer.

(Eine andere Weise.)
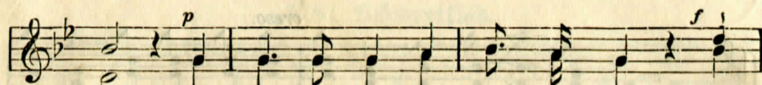
Sehr mäßig. Volksweise.
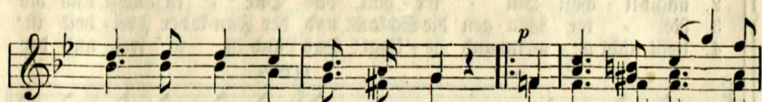


1. Zu Man - tu - a in Ban - den der treu - e Ho - fer



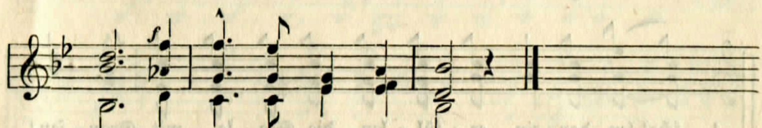
1. war, in Man - tu - a zum To - de führt' ihn der Fein - de



1. Schar; es blu = te = te der Brü = der Herz, ganz



1. Deutschland, ach, in Schmach und Schmerz, mit ihm das Land Ti=

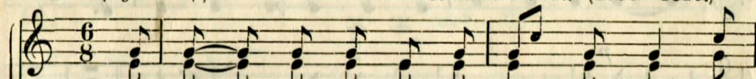


1. rol, mit ihm das Land Ti = rol.

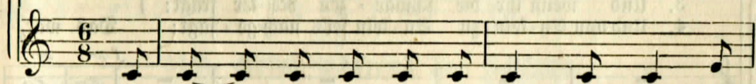
(Strophe 2—6 siehe 116a.)

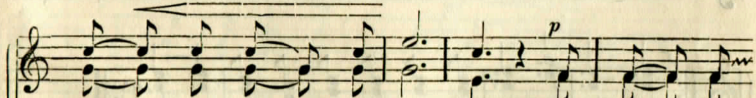
117. Lützows wilde Jagd.

Kräftig und rasch. C. M. v. Weber. (1786—1826.)

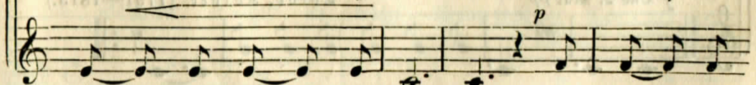


1. Was glänzt dort vom Wal = de im Son = nen = schein? Hör's
2. Was zieht dort rasch durch den fin = stern Wald und
3. Was braust dort im Tha = le die wil = de Schlacht, was
4. Die wil = de Jagd und die deut = sche Jagd auf





1. nä = her und nä = her brau = sen! Es zieht sich her=
2. streift von Ber = gen zu Ber = gen? Es legt sich in
3. schla=gen die Schwerter zu = sam = men? Hoch = her = zi = ge
4. Hen = kers = blut und Ty = ran = nen! Drum, die ihr uns



cresc.

1. un = ter in düſ = te = ren Reihn, und gel = len = de Hör = ner er=
2. nächt=li = chen Hin = ter = halt, das Hur = ra jauchzt, und die
3. Rei = ter ſchla = gen die Schlacht, und der Fun=ke der Frei = heit iſt
4. liebt, nicht ge = weint und ge = klagt! Das Land iſt ja frei, und der

cresc.

1. ſchal=len dar = ein, er = fül = len die See = le mit Grau = ſen!
2. Büch = ſe knallt, es fal = len die frän = ki = ſchen Scher = gen.
3. glü = hend er = wacht und lo = dert in blu = ti = gen Flam = men!
4. Mor = gen tagt, wenn wir's auch nur ſter = bend ge = wan = nen!

f *p*

1. Und wenn ihr die ſchwarzen Ge = ſel = len fragt:
2. Und wenn ihr die ſchwar = zen Jä = ger fragt: } Das iſt,
3. Und wenn ihr die ſchwar = zen Rei=ter fragt:
4. Und von En = keln zu En = keln ſei's nach=ge = ſagt: Das war,

f

f Das 2. Mal *pp*

1—3. das iſt Lützows wil = de, ver = we = ge = ne Jagd!
4. das war Lützows wil = de, ver = we = ge = ne Jagd!

f Das 2. Mal *pp*

Theod. Körner. (1791—1813.)

118. Schwertlied.

Kräftig. C. M. v. Weber. (1786—1826.)

1. Du Schwert an mei=ner Lin=ken, was soll dein hei=tres Blin=
2. Mich trägt ein wack=rer Rei=ter, drum blink' ich auch so hei=
3. Wohl=auf, ihr kek=ken Strei=ter, wohl=auf, ihr deut=schen Rei=
4. Nun laßt das Schwerter=klin=gen, daß hel=le Fun=ken sprin=

1. ken? Schaust mich so freund=lich an, hab' mei=ne Freu=de dran. Hur=
2. ter, bin frei=en Man=nes Wehr, das freut dem Schwerte sehr. Hur=
3. ter! Wird euch das Herz nicht warm, habt ihr das Schwert im Arm? Hur=
4. gen! Der Schlachten=mor=gen graut, von Hel=den=blut be=taut. Hur=

1—4. ra! Hur=ra! Hur=ra!

Th. Körner. (1791—1813.)

119. Gebet während der Schlacht.

Feierlich langsam. Heinrich Himmel. (1765—1814.)

1. Va=ter, ich ru=fe dich! Brül=lend um=wölkt mich der
2. Va=ter, du füh=re mich! Führ' mich zum Sie=ge,
3. Gott, ich er=ken=ne dich! So im herbst=li=chen
4. Va=ter, du seg=ne mich! In dei=ne Hand be=fehl'
5. Va=ter, ich prei=se dich! 's ist ja kein Kampf für die
6. Gott, dir er=geb' ich mich! Wenn mich die Don=ner des

1. Dampf der Ge = schüt = ze, sprü = hend um = zuk = ken mich
2. führ' mich zum To = de: Herr, ich er = ken = ne
3. Rau = schen der Blät = ter als im Schlach = ten =
4. ich mein Le = ben; du kannst es neh = men, du
5. Gü = ter der Er = de; das Hei = lig = ste schüt = zen
6. To = des be = grü = ßen, wenn mei = ne A = dern ge =

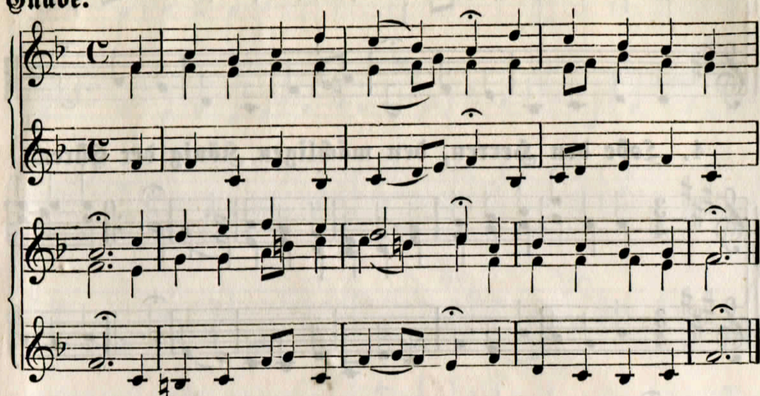
1. ras = seln = de Blit = ze: Len = ker der Schlach=ten, ich
2. dei = ne Ge = bo = te; Herr, wie du willst, so
3. don = ner=wet = ter; Ur = quell der Gna = de, er=
4. hast es ge = ge = ben; zum Le = ben, zum Ster = = ben
5. wir mit dem Schwerte: drum fal = lend und sie = = gend
6. öff = = net flie = ßen, dir, mein Gott, dir er=

1. ru = fe dich! Va = ter, du füh = re mich!
2. füh = re mich! Gott, ich er = ken = ne dich.
3. kenn' ich dich. Va = ter, du seg = ne mich.
4. seg = ne mich! Va = ter, ich prei = se dich.
5. preis' ich dich! Gott, dir er = geb' ich mich.
6. geb' ich mich! Va = ter, ich ru = fe dich!

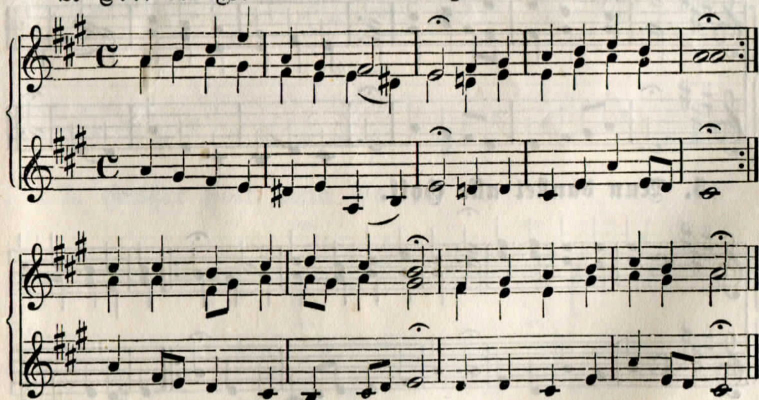
Th. Körner. (1791—1813.)

Choräle.
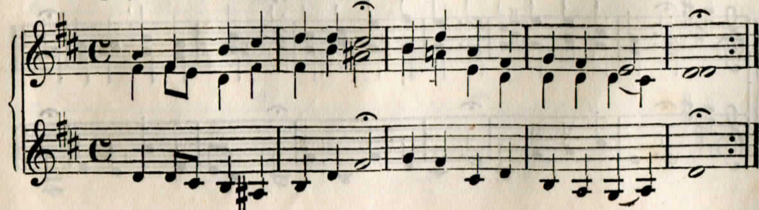
1. Christus, der ist mein Leben. — Ach bleib mit deiner Gnade.
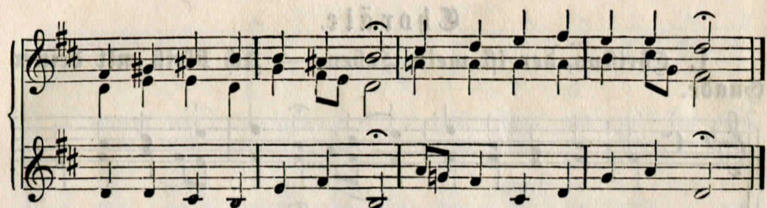


2. Gott des Himmels und der Erden.

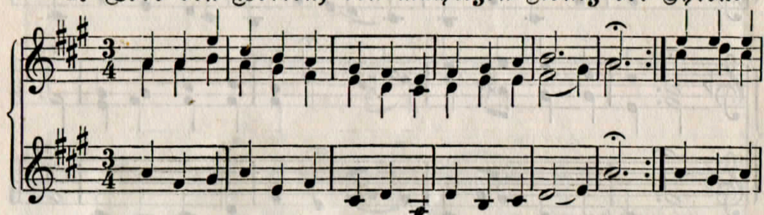


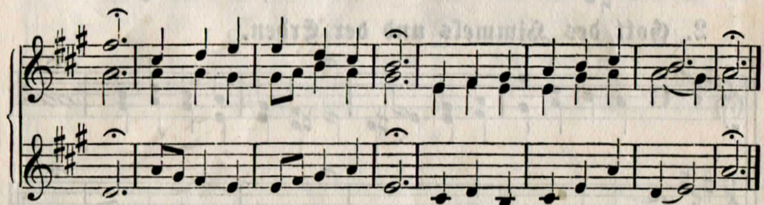
3. Jesus, meine Zuversicht.
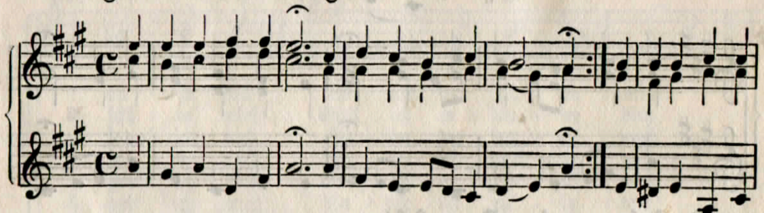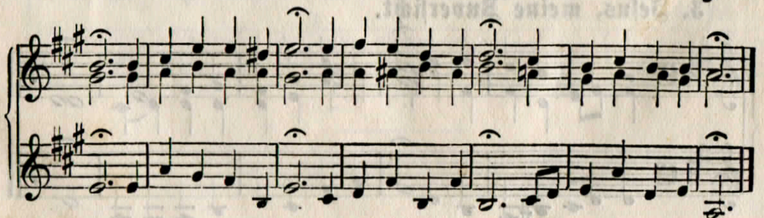




4. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.
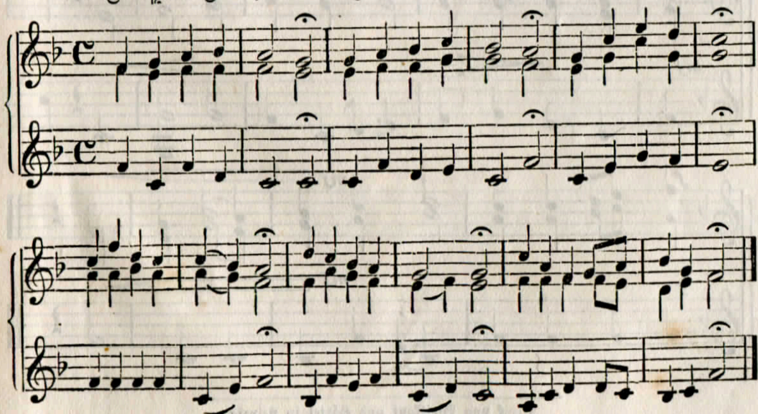




5. Nun danket alle Gott.



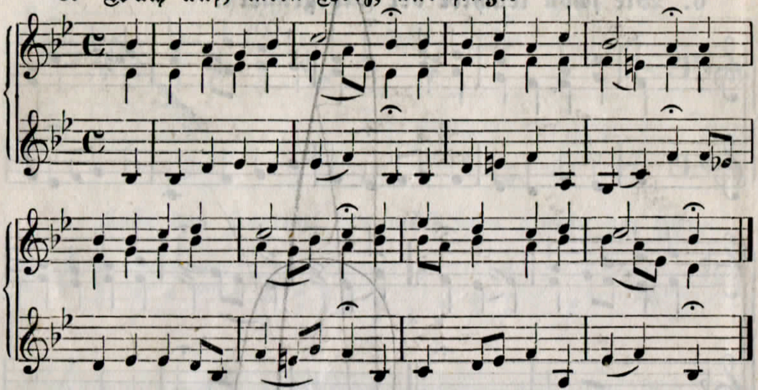


6. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

7. Großer Gott, mein Vater.



8. Wach auf, mein Herz, und singe.



9. So nimm denn meine Hände.

p

mf

f

mf

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

